

# FIM Baustein Prozesse

Fachkonzept

*(Version 01.00 – Stand 06. November 2017)*

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Ziel des Dokumentes .....	6
1.1	Einleitung zum Vorhaben FIM.....	6
1.2	Ziel und Aufbau des Dokumentes.....	6
2	Das FIM-Gesamtkonzept und seine Bausteine im Überblick .....	8
2.1	Überblick über das FIM-Haus und seine Bestandteile .....	8
2.2	Fachkonzept Baustein Prozesse.....	10
3	Elemente der FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse .....	12
3.1	Prozesskatalog .....	14
3.2	Prozessbibliothek mit Stammprozessen .....	19
4	Elemente des FIM-Baukastens für den Baustein Prozesse.....	27
4.1	Baukastenelement: FIM-BPMN Elemente .....	27
4.2	Baukastenelement: Referenzaktivitätengruppen.....	31
4.3	Baukastenelement: Standardaktivitätengruppen und Prozessmuster .....	39
5	Zusammenspiel mit den Bausteinen Leistungen & Formulare .....	41
6	Zusammenfassung und Ausblick.....	43
7	Glossar.....	44

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: FIM-Haus - Detailansicht (FIM-Gesamt) .....	9
Abbildung 2: Datenmodell des FIM-Bausteins Prozesse .....	11
Abbildung 3: FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse .....	12
Abbildung 4: Aktivitätengruppe in einem Stammprozessmodell auf Basis einer Referenzaktivitätengruppe .....	32
Abbildung 5: Bausteinübergreifendes FIM-Datenmodell.....	41

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Metadaten des FIM-Prozesskatalogs.....	14
Tabelle 2: Metadaten der Prozessklasse im Prozesskatalog.....	15
Tabelle 3: Metadaten der FIM-Prozessbibliothek.....	20
Tabelle 4: Metadaten des Prozesssteckbriefes zu einem Stammprozess.....	23
Tabelle 5: Elemente der FIM-BPMN zur Modellierung von Stammprozessen.....	28
Tabelle 6: FIM-Referenzaktivitätengruppen zur Modellierung von Stammprozessen....	33
Tabelle 7: Kernattribute aller Aktivitätengruppen.....	35
Tabelle 8: Typspezifische Attribute: "Information empfangen".....	36
Tabelle 9: Typspezifische Attribute: "Information bereitstellen".....	37
Tabelle 10: Typspezifische Attribute: "Sachverhalt formell prüfen".....	37
Tabelle 11: Typspezifische Attribute: "Sachverhalt materiell prüfen".....	37
Tabelle 12: Typspezifische Attribute: "Sachverhalt entscheiden".....	38
Tabelle 13: Typspezifische Attribute: "Daten zum Sachverhalt bearbeiten".....	38
Tabelle 14: Typspezifische Attribute: "Beteiligung durchführen".....	38
Tabelle 15: Typspezifische Attribute: "Sonstige Aktivität durchführen".....	39

## Abkürzungsverzeichnis

BPMN	Business Process Model and Notation
DMN	Decision Model and Notation
FIM	Föderales Informationsmanagement
GK FIM	Geschäfts- und Koordinierungsstelle Föderales Informationsmanagement
ID	Identifikator
IT	Informationstechnologie
LeiKa	Leistungskatalog der öffentlichen Verwaltung
NWR	Nationales Waffenregister
OMG	Object Management Group
ÖV	Öffentliche Verwaltung
URI	Uniform Resource Identifier
VEMAGS	bundesweit einheitliche IT-Unterstützung für Großraum- und Schwertransporte
WBK	Waffenbesitzkarte
XML	Extensible Markup Language
XÖV	XML in der öffentlichen Verwaltung
XZuFI	Zuständigkeitsfinder

# 1 Einleitung und Ziel des Dokumentes

## 1.1 Einleitung zum Vorhaben FIM

Das Vorhaben Föderales Informationsmanagement (FIM) ist eine Anwendung des IT-Planungsrates. FIM hat die Aufgabe, eine nachhaltige Infrastruktur zur standardisierten Bereitstellung und Pflege von Leistungs-, Formular- und Prozessinformationen zur Verwendung auf allen Verwaltungsebenen bereitzustellen und die zugrundeliegenden Konzepte weiterzuentwickeln.

Hinter der FIM-Methodik steht der Ansatz, leicht verständliche Bürgerinformationen, einheitliche Datenstrukturen für Formulare und standardisierte Prozessvorgaben für den Vollzug bereitzustellen. Der Bund soll unter Anwendung der FIM-Methodik sogenannte Stamminformationen auf Basis der bundesrechtlichen Ausgestaltung von Verwaltungsabläufen zur Verfügung stellen, die nachfolgend entlang der föderalen Zuständigkeitsverteilung bedarfsgerecht abgeändert und ergänzt werden können. Ziel ist es, den Übersetzungs- und Implementierungsaufwand rechtlicher Vorgaben zu senken. Länder und Kommunen sollen, bezogen auf die redaktionelle Umsetzung eines Verwaltungsablaufs, nicht mehr für sich alleine agieren müssen, sondern auf qualitätsgesicherte Vorarbeiten der nächsthöheren Verwaltungsebene zurückgreifen können. So wird ein effizientes und effektives Verwaltungshandeln beim Vollzug von Bundesgesetzen gefördert.

## 1.2 Ziel und Aufbau des Dokumentes

Die FIM-Dokumentation beschreibt die FIM-Methodik primär aus drei Sichten für unterschiedliche Zielgruppen:

- Die **konzeptionell-fachliche Sicht** spezifiziert **Strukturen**, um gleichartige Objekte nach einem passenden, einheitlichen Schema zu beschreiben und vergleichbar zu machen (bspw. das Objekt Stammprozess mit seinem strukturellen Element Aktivitätengruppen).
- Die **organisatorische Sicht** spezifiziert Prozesse und redaktionelle Standards zur Absicherung der qualitätsgesicherten Erstellung, Abstimmung und Validierung von FIM-Inhalten in allen Bausteinen. Zudem beschreibt sie Möglichkeiten, FIM-Ergebnisse zu nutzen.
- Die **technische Sicht** spezifiziert die FIM-Infrastruktur, d.h. den Funktionsumfang der technischen Systeme, insbesondere den Datenaustausch zwischen den Systemen der FIM-Nutzer.

Dieses Dokument beschreibt die konzeptionell-fachliche Sicht des Bausteins Prozesse. Über die FIM-Einstiegsseite ([www.fim-portal.de](http://www.fim-portal.de)) können weitere Dokumente bezogen werden, welche die anderen Sichten adressieren und auch die beiden anderen FIM-Bausteine Leistungen und Formulare spezifizieren.

In „Kapitel 2 - Das FIM-Gesamtkonzept und seine Bausteine im Überblick“ werden die grundlegenden Bereiche der FIM-Methodik skizziert und die Elemente des FIM-Bausteins Prozesse kurz vorgestellt.

Anschließend werden die Elemente der Prozessbibliothek und des Prozessbaukastens in „*Kapitel 3 – Elemente der FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse*“ und in „*Kapitel 4 – Elemente des FIM-Baukastens für den Baustein Prozesse*“ detailliert ausgestaltet und spezifiziert.

Die Einbettung des Bausteins Prozesse in das FIM-Gesamtmodell wird im „*Kapitel 5 – Zusammenspiel mit den Bausteinen Leistungen &* “ beschrieben.

Das „*Kapitel 6 – Zusammenfassung*“ fasst abschließend die wesentlichen Aspekte zusammen.

## 2 Das FIM–Gesamtkonzept und seine Bausteine im Überblick

FIM baut auf den drei Bausteinen Leistungen, Prozesse und Formulare auf. Dabei setzt sich das Gesamtkonzept aus mehreren Komponenten zusammen: Logik, Werkzeuge, Baukasten, Bibliothek sowie Redaktionskonzept. Dieses im Gesamtkonzept eingebettete Fachkonzept für den Baustein Prozesse spezifiziert die FIM–Bibliothek für den Baustein Prozesse sowie den Prozessbaukasten.

### 2.1 Überblick über das FIM–Haus und seine Bestandteile

FIM besteht aus drei Bausteinen:



- Leistungen, wesentliche Informationen zu einer Leistung der öffentlichen Verwaltung für Bürger\*innen und Unternehmen (Bund liefert die [Stamm-] Informationen zu den Leistungen<sup>1</sup>),



- Formulare, in der Regel Auslöser für eine Leistungserstellung (Bund liefert die Beschreibung von notwendigen Datenfeldern für Formulare<sup>1</sup>),



- Prozesse, Beschreibung bzw. Visualisierung der Abläufe zur Leistungserbringung (Bund liefert die Stammprozesse des Gesetzesvollzugs<sup>1</sup>).

Die FIM-Bausteine werden jeweils durch einen Katalog repräsentiert, welcher Leistungen, Formulare und Prozesse erfasst, miteinander verknüpft, ihre Benennungen harmonisiert und ihnen eine bundesweit eindeutige Identifikation zuordnet.

Zentrale Werkzeuge sind entsprechende Baukästen. Diese enthalten jeweils qualitätsgesicherte, wiederverwendbare Elemente zur Erstellung der Stamminformationen wie Beschreibungsmodule für Stammtexte, Felder und Feldgruppen für Stammformulare oder Referenz-Aktivitätengruppen für Stammprozesse.

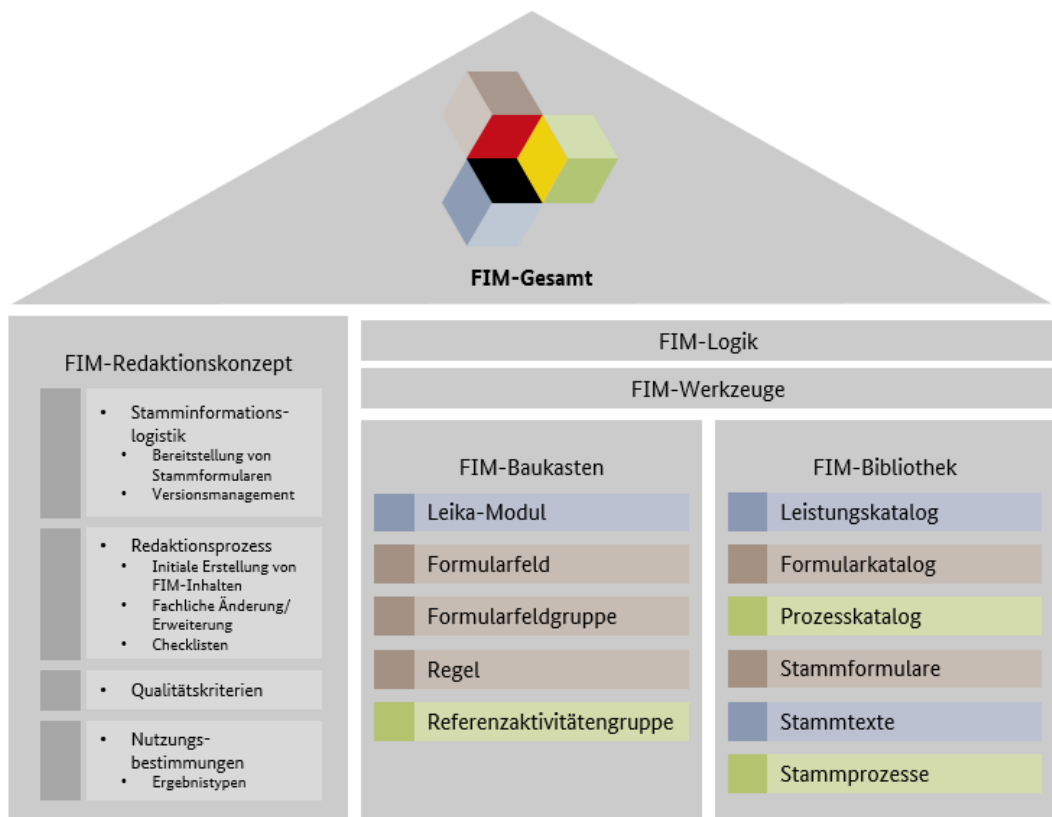
Die drei Bausteine Leistungen, Prozesse und Formulare innerhalb von FIM sowie deren Komponenten werden im FIM-Haus bildlich zusammengefasst. Zudem dient das Haus als Einstieg in die Dokumentenstruktur, welche die notwendigen Inhalte zu jedem Baustein bzw. jeder Komponente miteinander verknüpft.

---

<sup>1</sup> Zu Bundesgesetzen



Abbildung 1: FIM-Haus – Detailansicht (FIM-Gesamt)



Nachfolgend werden die Bestandteile des FIM-Hauses (vgl. *Abbildung 1*) skizziert, die für die Entwicklung, Verwaltung und Pflege von Stamminformationen benötigt werden.

- **FIM-Logik**  
Die *FIM-Logik* bildet den Kernbereich des Harmonisierungskonzepts. In dieser Logik werden die Grundlagen der FIM-Bausteine spezifiziert, die Verzahnungspunkte festgelegt und Regeln hinterlegt, die das Zusammenspiel der FIM-Bausteine bestimmen.
- **FIM-Werkzeuge**  
Die *FIM-Werkzeuge* sind Konzepte, Methoden und Standards, die zur Erstellung, Pflege und Nutzung von FIM-Inhalten benötigt werden. Für den Baustein Prozesse umfassen diese Werkzeuge Klassifikationsschemata und Leitfäden zur Erstellung und Nutzung von Stammprozessen.
- **FIM-Baukasten**  
Der *FIM-Baukasten* umfasst alle strukturellen Elemente, die für die Erstellung der Stamminformationen verwendet werden können. So können beispielsweise Stammprozesse auf Basis von Referenzaktivitätengruppen (siehe *Kapitel 4.2 - Baukastenelement: Referenzaktivitätengruppen*) erstellt werden.
- **FIM-Bibliothek**  
Die *FIM-Bibliothek* enthält alle Stamminformationen, die innerhalb von FIM entwickelt werden.

## ■ FIM-Redaktionskonzept

Das *FIM-Redaktionskonzept* beschreibt Rollen und Prozesse mit Fokus auf:

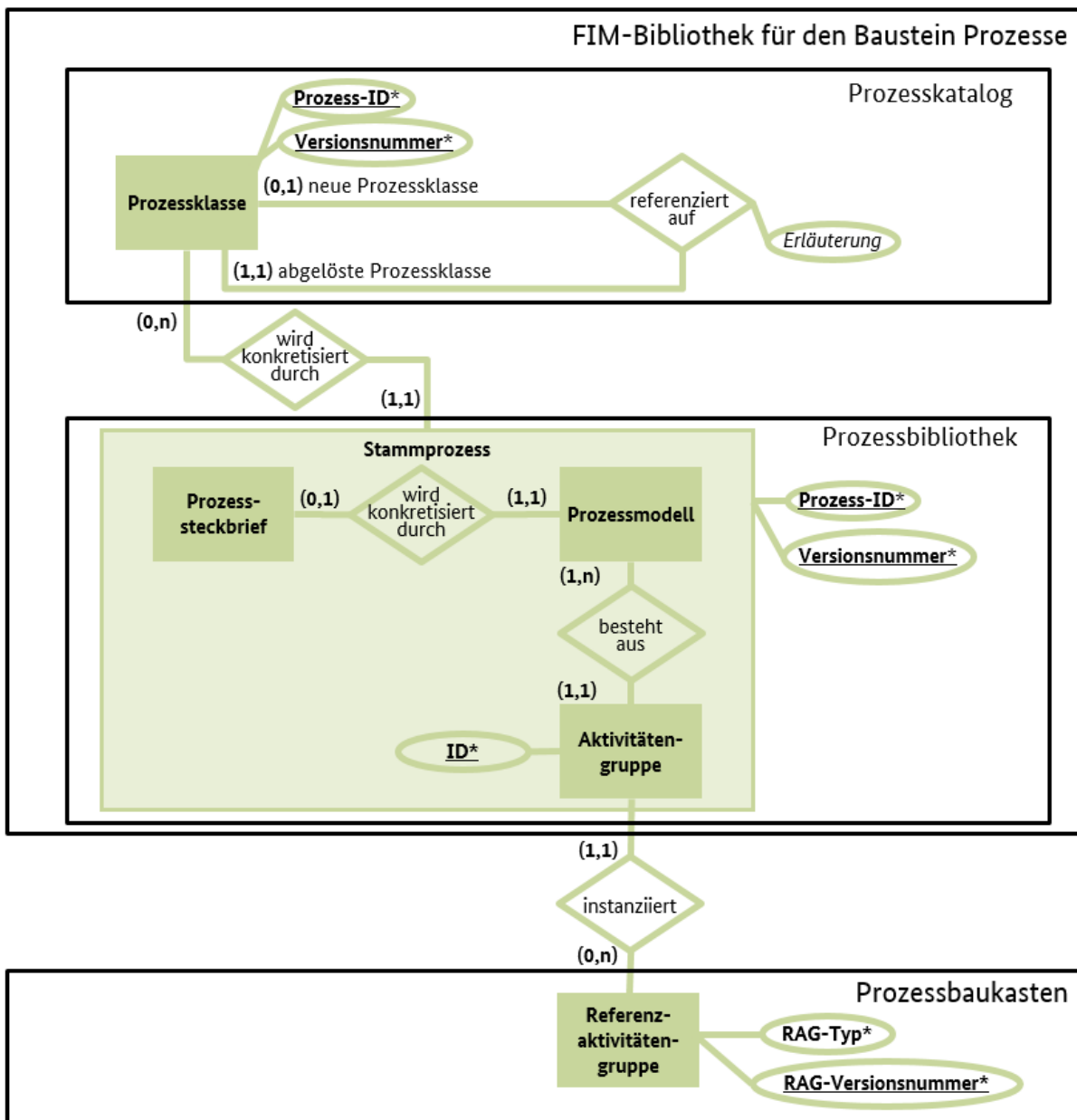
- die Stamminformationslogistik (insb. die Bereitstellung von Stamminformationen sowie das Versionsmanagement),
- den Redaktionsprozess (Erstellung, Änderung und Pflege von Elementen in dem Baukasten sowie in der Bibliothek),
- die anzuwendenden Qualitätskriterien im Rahmen der Redaktion sowie
- die zutreffenden Nutzungsbestimmungen für FIM-Inhalte.

Detailliert widmet sich das Redaktionskonzept dem Zusammenspiel der Komponenten des FIM-Hauses und deren Elemente im Verlauf der Erstellung von Stamminformationen.

## 2.2 Fachkonzept Baustein Prozesse

Das vorliegende Dokument beschreibt das Fachkonzept des Bausteins Prozesse. Die nachfolgende Abbildung skizziert dabei die beiden Hauptkomponenten des Bausteins Prozesse in einem groben Datenmodell: die FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse sowie den Prozessbaukasten.

Abbildung 2: Datenmodell des FIM-Bausteins Prozesse<sup>23</sup>



Die Einbettung dieses Datenmodells in das fachliche FIM-Gesamtkonzept befindet sich im „Kapitel 5 – Zusammenspiel mit den Bausteinen Leistungen &“.

<sup>2</sup> Bei allen Relationen, denen keine Kardinalitäten zugeordnet sind, handelt es sich um n:m-Relationen.

<sup>3</sup> In den in diesem Dokument enthaltenen Datenmodellen wird davon ausgegangen, dass in dem FIM-System für den Baustein Prozesse nur der Prozesskatalog und die Prozessbibliothek mit Stammprozessen, die auf Bundesrecht beruhen, enthalten sind. Prozesskataloge und Prozessbibliotheken mit Stammprozessen, die Bundesrecht ergänzen, ändern oder auf Landes- bzw. Kommunalrecht beruhen, werden in länderspezifischen Systemen gehalten.

### 3 Elemente der FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse

Die FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse gliedert sich in zwei Bereiche, den Prozesskatalog und die Prozessbibliothek.

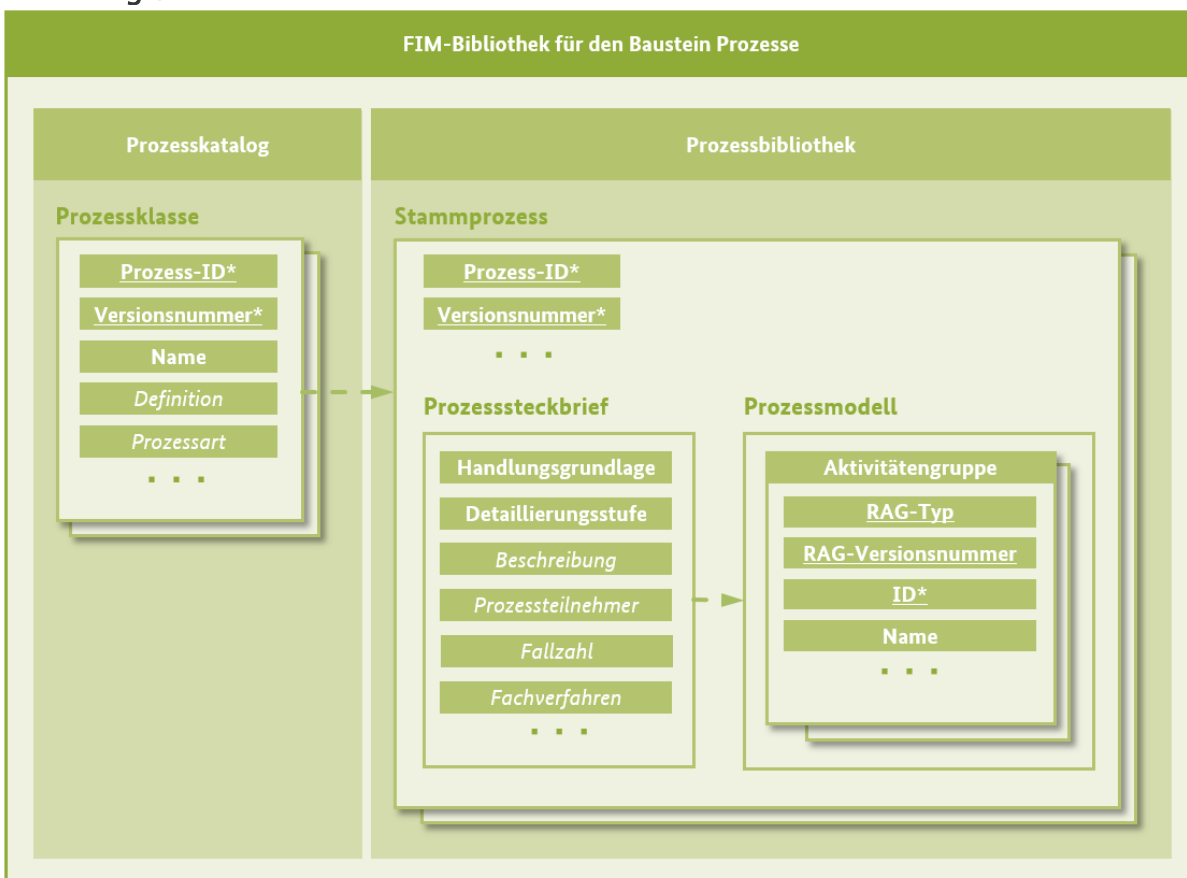
Im Prozesskatalog wird jeder Prozess eindeutig über die Prozessklasse charakterisiert, ohne auf die Ausgestaltung des Prozesses einzugehen.

Die inhaltlichen Angaben finden sich im Stammprozess in der Prozessbibliothek. Der Stammprozess besteht aus der tabellarischen Beschreibung seiner Eigenschaften, dem Prozesssteckbrief, und dem Prozessmodell.

Ein Prozess in der FIM-Methodik ist die Beschreibung der Erbringung einer Verwaltungsleistung. Das heißt, jeder Prozess ist genau einer Leistung des Leistungskataloges (LeiKa) zugeordnet.

Im Prozesskatalog werden eindeutige Identifikationsangaben zu jedem Prozess geführt. Diese sind über den Lebenszyklus der zugeordneten Verwaltungsleistung konstant und charakterisieren somit den Prozess unabhängig von seiner Ausgestaltung.

Abbildung 3: FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse



Die konkrete Ausgestaltung des Prozesses bzw. der Ablauf werden im sogenannten Stammprozess beschrieben. Stammprozesse werden in der Prozessbibliothek geführt (siehe *Kapitel 3.2 Prozessbibliothek mit Stammprozessen*). Im Gegensatz zu den Identifikationsangaben im Prozesskatalog, die relativ stabil sind, können sich Stammprozesse während des Lebenszyklus der Verwaltungsleistung ändern. Es können zudem verschiedene Stammprozesse gleichzeitig aktiv sein, wenn sich deren Gültigkeitszeiträume nicht überschneiden. Ein Stammprozess wird durch einen Prozesssteckbrief und ggf. durch ein Prozessmodell dargestellt.

Die Metadaten zu den im FIM-Konzept enthaltenen Elementen (Prozesskatalog, Prozessklasse, Prozessbibliothek, Prozesssteckbrief, Prozessmodell) unterscheiden sich durch ihre Charakteristik, insbesondere ihre Kardinalität. Diese Unterschiede werden auch optisch in den Übersichten deutlich gemacht.

### Beschreibung der Metadaten in FIM

- **Schlüsselattribute\***
  - Ein Schlüsselattribut identifiziert das FIM-Element eindeutig.
  - Kennzeichnung: \*
  - Alle Schlüsselattribute sind auch Pflichtattribute
- **Pflichtattribute**
  - Ein Pflichtattribut muss zu jedem FIM-Element angegeben werden
  - Kennzeichnung: **fette Schreibweise**
- *Optionale Attribute*
  - Ein optionales Attribut muss nicht zwangsläufig zu einem FIM-Element angegeben werden bzw. kann im Rahmen einer späteren Nachpflege gefüllt werden.
  - Kennzeichnung: *kursive Schreibweise*
- Automatisch befüllte Attribute
  - Diese Attribute sollten direkt vom Software-System befüllt werden und nicht durch die Nutzer editierbar sein.
  - Kennzeichnung: unterstrichen

Um die Vielzahl der Metadaten übersichtlicher zu gestalten, werden diese in verschiedene Kategorien gruppiert. Die Kategorien „Identifikationsangaben“ und „Zustandsangaben“ kommen in jedem FIM-Element vor. Darüber hinaus werden aber auch weitere Kategorien, wie z. B. „Beschreibungsangaben“ verwendet.

## XProzess 2.0

XProzess 2.0 ist ein generischer, XÖV-konformer Standard zum Austausch von Inhalten aus Prozesskatalogen (Prozessklassen) sowie Prozessbibliotheken (Prozesssteckbriefe und Prozessmodelle) zwischen Prozessmodellierungswerkzeugen, Prozessrepositorys und sonstigen Austauschplattformen.

Die XProzess 2.0 Spezifikation ist im XRepository veröffentlicht. Das vorliegende Dokument erfüllt die generischen Vorgaben dieser Spezifikation und konkretisiert diese in fachlicher Hinsicht für den FIM-Baustein Prozesse.

### 3.1 Prozesskatalog

Der FIM-Prozesskatalog enthält als Einträge die Prozessklassen, welche eindeutig die Prozesse charakterisieren. In der FIM Anwendung ist es möglich, den gesamten Prozesskatalog abzurufen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Metadaten zum FIM Prozesskatalog.

Tabelle 1: Metadaten des FIM-Prozesskatalogs

Metadaten des FIM-Prozesskatalogs und deren Gruppierung		
Identifikationsangaben	<b>Name*</b>	Bezeichnet den Namen des Prozesskatalogs:  In FIM ist der Name fix mit „FIM-Prozesskatalog“ belegt.
	<b>Version*</b>	Ermöglicht die Existenz unterschiedlicher Versionen des FIM Prozesskatalogs.  Die Version ändert sich, sofern sich der Umfang und Inhalt der Prozessklasse ändert.
Beschreibungsangaben	<b>Herausgeber</b>	Umfasst Informationen über diejenige Organisation, die den Prozesskatalog zusammengestellt hat:  Liste mit den Werten „Organisationsname“, „Nutzungsbestimmungen“ (optional) und „URI“ (optional)  In FIM ist der Organisationsname fix mit „Geschäfts- und Koordinierungsstelle FIM - Baustein Prozesse“ belegt.
	<i>Verwaltungspolitische Kodierung</i>	Ermöglicht die Angabe der Gebietskörperschaften, auf die sich der Prozesskatalog ggf. bezieht.

Das identifizierende Attribut eines Prozesses ist die sogenannte Prozess-ID. Da zu jedem Prozess genau eine Leistung zugeordnet ist, entspricht die Prozess-ID der Leistungs-ID der zugeordneten Verwaltungsleistung (LeiKa-Schlüssel).

Jeder Prozess wird im Prozesskatalog eindeutig über die Prozessklasse charakterisiert sowie grob beschrieben. Die nachfolgende Tabelle enthält die Metadaten zu den Prozessklassen im Prozesskatalog.

**Tabelle 2: Metadaten der Prozessklasse im Prozesskatalog**

<b>Metadaten der Prozessklasse und deren Gruppierung</b>		
Identifikationsangaben	<b>ID*</b>	Eindeutige ID, die aufgrund der eindeutigen Zuordnung eines Prozesses zu einer Leistung identisch mit dem zugeordneten LeiKa-Schlüssel ist.
	<b>Versionsnummer*</b>	<p>Versionsnummer zur Nachverfolgung von Änderungen an der Prozessklasse.</p> <p>Die Versionsnummer ändert sich, sofern Grammatik-, Ausdruck- oder Rechtschreibungskorrekturen vorgenommen werden.</p> <p>Ändert sich jedoch die Semantik, wird eine neue Prozessklasse angelegt und auf die alte Prozessklasse verwiesen (siehe Metadatum „<i>abgelöste Prozessklasse</i>“).</p>
Beschreibungsangaben	<i>Abgelöste Prozessklasse</i>	<p>Ermöglicht es, auf eine ältere Prozessklasse, die z. B. aufgrund eines abgelaufenen Gültigkeitszeitraums oder einer geänderten Semantik ersetzt werden soll, zu verweisen.</p> <p>Die Angaben umfassen einen Verweis auf die abgelöste Prozessklasse sowie eine optionale, textuelle Erläuterung für den Grund der Ablösung.</p>
	<b>Bezeichnung</b>	FIM-interne Bezeichnung der Prozessklasse nach dem Schema „Objekt + Verrichtung + Verrichtungsdetails“, z. B.: „Waffenbesitzkarte + Erteilung + für Sportschützen“. Diese entspricht dem Leistungsnamen der zugeordneten Leistung.

Metadaten der Prozessklasse und deren Gruppierung		
Beschreibungsangaben	<b>Name</b>	Name der Prozessklasse, welche an die Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung gerichtet ist. Im Gegensatz zur Bezeichnung soll hier eine eingängige, im üblichen Sprachgebrauch verwendete Benennung der Prozessklasse nach dem Schema „Objekt + Verrichtung“ aus Sicht des Hauptakteurs verwendet werden.
	<i>Definition</i>	Ermöglicht es, den Namen bzw. die Bezeichnung der Prozessklasse zu erläutern.
	<b>Handlungsgrundlage</b>	<p>Benennt die Bezüge zu einschlägigen Rechtsnormen, Urteilen und anderen begründenden Vorhaben (z. B. Standards, Normen).</p> <p>Die Angaben umfassen den Namen der Handlungsgrundlage, die Art der Handlungsgrundlage (z. B. Rechtsverordnung) sowie ggf. eine URI zum Verweis auf die allgemeine Handlungsgrundlage ohne dabei auf die konkreten Fassungen (bzw. Versionen) einzugehen. Der Verweis kann bis auf Ebene der Paragraphen bzw. Abschnitte erfolgen.</p> <p>Die Handlungsgrundlagenart wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.</p>
	<b>Zwecksetzung</b>	<p>Ordnet aus Sicht des Verwaltungsrechts die Prozessklasse einer allgemeinen Zwecksetzung der Verwaltung zu.</p> <p>Die Zwecksetzung wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.</p> <p>Beispiel: Die Bewilligung von Wohngeld ist Bestandteil der „Leistungsverwaltung“ (Zwecksetzung).</p>



## Metadaten der Prozessklasse und deren Gruppierung

Beschreibungsangaben	<b>Operatives Ziel</b>	<p>Beschreibt aus Sicht des Verwaltungsrechts das unmittelbare Ziel der Prozessklasse.</p> <p>Das operative Ziel wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.</p> <p>Beispiel: Die Bewilligung von Wohngeld verfolgt das folgende operative Ziel: „Herbeiführung einer <u>konkreten Regelung eines Sachverhaltes</u>, die ein Rechtsverhältnis oder eine rechtlich erhebliche Eigenschaft einer bestimmten Person oder eines nach allgemeinen Merkmalen bestimmbar Personenkreises verbindlich <u>feststellt</u>“.</p> <p>Die Auswahl des operativen Ziels schränkt die möglichen Handlungsformen der Verwaltung ein.</p>
	<b>Handlungsform</b>	<p>Benennt aus Sicht des Verwaltungsrechts die jeweilige Handlungsform, die der Verwaltung zur Umsetzung des verfolgten operativen Ziels zur Verfügung steht.</p> <p>Die Handlungsform wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.</p> <p>Beispiel: Das operative Ziel: „Herbeiführung einer <u>konkreten Regelung eines Sachverhaltes</u>, die ein Rechtsverhältnis oder eine rechtlich erhebliche Eigenschaft einer bestimmten Person oder eines nach allgemeinen Merkmalen bestimmbar Personenkreises verbindlich <u>feststellt</u>“ schränkt die möglichen Handlungsformen der Verwaltung auf „Verwaltungsakt“ und „Verwaltungsakt – Allgemeinverfügung“ ein. Die Bewilligung von Wohngeld entspricht der Handlungsform „Verwaltungsakt“, welche das Rechtsverhältnis einer bestimmten Person, d. h. in diesem Beispiel das Rechtsverhältnis des Antragstellers, feststellt.</p> <p>Die Handlungsform gibt den Rahmen für den Verwaltungsablauf vor und kann durch die Angabe der entsprechenden Verfahrensart untersetzt werden.</p>

Metadaten der Prozessklasse und deren Gruppierung		
Beschreibungsangaben	<i>Verfahrensart</i>	<p>Ermöglicht es aus Sicht des Verwaltungsrechts die Handlungsform der Verwaltung mit einer entsprechenden Verfahrensart zu untersetzen.</p> <p>Die Verfahrensart wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.</p> <p>Beispiel: Die Bewilligung von Wohngeld erfordert den Erlass eines (feststellenden) Verwaltungsaktes entsprechend der Verfahrensart „Sozialverwaltungsverfahren nach SGB X“.</p>
	<i>Fachlich freigebende Stelle</i>	<p>Ermöglicht die Angabe der fachlich freigebenden Stelle der Prozessklasse im Prozesskatalog.</p> <p>Beispiel: Ressort oder Fachreferat</p>
	<i>Verwaltungspolitische Kodierung</i>	<p>Ermöglicht die Angabe der Gebietskörperschaften, auf die sich die Prozessklasse bezieht.</p>
	<i>Prozessart</i>	<p>Ermöglicht aus fachlicher Sicht, d. h. ausschließlich auf Grundlage der Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die Zuordnung zu Kern-, Führungs- oder Unterstützungsprozess. Die Zuordnung hat keinen organisatorischen Bezug.</p>
	<i>Klassifikation</i>	<p>Ermöglicht es, die Prozessklasse zu Klassen eines anderen Ordnungsrahmens, z. B. eines anderen Prozesskatalogs, in Beziehung zu setzen.</p>
	<i>Schlagwörter</i>	<p>Ermöglicht die Angabe von Schlagwörtern, welche das Auffinden von Prozessklassen in Suchvorgängen erleichtern. Die Schlagwörter entsprechen den Schlagwörtern der zugeordneten Leistung.</p>
Zustandsangaben	<b><u>Letzter Änderungszeitpunkt</u></b>	Datum und Zeitpunkt der letzten Änderung durch den letzten Bearbeiter.
	<b><u>Letzter Bearbeiter</u></b>	Der letzte Bearbeiter der Prozessklasse.
	<i>Anmerkung letzte Änderung</i>	Ermöglicht dem letzten Bearbeiter, die letzte Änderung zu erläutern.

Metadaten der Prozessklasse und deren Gruppierung		
Zustandsangaben	<b>Status</b>	<p>Gibt an, ob und wie die Prozessklasse im Rahmen des Editors zu verwenden ist.</p> <p>Die Ausprägungen dieses Metadatum sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Bearbeitung</li> <li>• fachlich freigegeben</li> <li>• formell freigegeben</li> <li>• inaktiv</li> </ul> <p>Die fachliche Freigabe erteilt die fachlich freigebende Stelle. Die formelle Freigabe erfolgt durch die GK FIM – Baustein Prozesse.</p>
	<i>Freigabezeitpunkt</i>	<p>Ermöglicht der Freigabeinstanz, das Datum und den Zeitpunkt der Freigabe der Prozessklasse anzugeben.</p> <p>Die Ausprägungen dieses Metadatum sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachlich freigegeben am</li> <li>• formell freigegeben am</li> </ul> <p>Die fachliche Freigabe erteilt die fachlich freigebende Stelle. Die formelle Freigabe erfolgt durch die GK FIM – Baustein Prozesse.</p>
	<i>Gültigkeitszeitraum</i>	<p>Sofern es eine Beschränkung der Gültigkeit gibt, ist der Gültigkeitszeitraum zu erfassen (Liste mit den Werten „gültig ab“, „gültig bis“).</p>

### 3.2 Prozessbibliothek mit Stammprozessen

Die nachfolgende Tabelle enthält die Metadaten zur FIM Prozessbibliothek. In der FIM Anwendung ist es möglich, die gesamte Prozessbibliothek abzurufen.

Tabelle 3: Metadaten der FIM-Prozessbibliothek

Metadaten der FIM-Prozessbibliothek und deren Gruppierung		
Identifikationsangaben	<b>Name*</b>	Bezeichnet den Namen der Prozessbibliothek:  In FIM ist der Name fix mit „FIM-Prozessbibliothek“ belegt.
	<b>Version*</b>	Version zur Nachverfolgung von Änderungen in der Prozessbibliothek.  Die Version ändert sich, sofern sich der Umfang und Inhalt der Prozessbibliothek ändert.
Beschreibungsangaben	<b>Herausgeber</b>	Umfasst Informationen über diejenige Organisation, die die Prozessbibliothek zusammengestellt hat:  Liste mit den Werten „Organisationsname“, „Nutzungsbestimmungen“ (optional) und „URI“ (optional)  In FIM ist der Organisationsname fix mit „Geschäfts- und Koordinierungsstelle FIM – Baustein Prozesse“ belegt.
	<i>Verwaltungspolitische Kodierung</i>	Ermöglicht die Angabe der Gebietskörperschaften, auf die sich die Prozessbibliothek bezieht.

Ziel der FIM-Methodik ist die Unterstützung der ausführenden Stellen anhand der Beschreibung eines Prozesses, in dem die bundesrechtlich erforderlichen Verfahrensschritte (Aktivitäten) zur Erstellung einer Leistung innerhalb der öffentlichen Verwaltung dargestellt werden. Dieser sogenannte Stammprozess visualisiert eine abstrakte, allgemeingültige Sicht auf den Verwaltungsablauf. Es werden keine organisationsinternen Abläufe beschrieben oder auf die lokale technische Unterstützung des Prozesses Bezug genommen.

Der Stammprozess kann nachfolgend als Vorlage zur Erstellung von Referenzprozessen<sup>4</sup> oder direkt zur lokalen Umsetzung (Lokalprozesse) verwendet werden. Damit liefert die Anwendung der FIM-Methodik einen wichtigen Ausgangspunkt für Maßnahmen zur Prozessoptimierung und -standardisierung beim Bund und in den Ländern. Der Stammprozess dient somit als ein Instrument, Rechtssprache in Vollzugssprache zu überführen.

<sup>4</sup> Ein Referenzprozess beschreibt die Aktivitäten für die Prozessdurchführung aus Sicht mehrerer Behörden. Der Referenzprozess gilt demzufolge für mindestens zwei Behörden (organisationsübergreifend) und kann auf Basis des zugehörigen FIM-Stammprozesses erstellt werden.

Der Stammprozess ist zudem essentiell für die Erstellung der Stamminformationen in den FIM-Bausteinen Formulare und Leistungen. Aus einem Stammprozess lässt sich sämtliche Kommunikation mit den Prozessteilnehmern ableiten. Der Stammprozess bildet somit die Basis für den Formulkatalog. Oftmals enthält der Stammprozess bereits Vorgaben oder Hinweise auf die Gestaltung der Nachrichten zur Kommunikation und ist demnach unverzichtbar für die Stammformulärerstellung. Durch die Ableitung aller eingehenden und erstellten Dokumente sowie mit Rückgriff auf den Ablauf und die referenzierten Handlungsgrundlagen aus dem Stammprozess lassen sich präzisere und validere Stammtexte im FIM-Baustein Leistung erstellen.

Stammprozesse bestehen aus einer Liste von beschreibenden Attributen, dem sogenannten Prozesssteckbrief, sowie ggf. einem Prozessmodell in grafischer Form. Stammprozesse werden in der Prozessbibliothek bereitgestellt.

**Tabelle 4: Metadaten des FIM-Stammprozesses**

<b>Metadaten des FIM-Stammprozesses und deren Gruppierung</b>		
Identifikationsangaben	<b>ID*</b>	Jeder Prozess übernimmt die ID der Prozessklasse aus dem Prozesskatalog.
	<b>Versionsnummer*</b>	Zur Nachverfolgung von Änderungen des Prozesses in der Prozessbibliothek.  Die Versionsnummer ändert sich bei jeder Anpassung des Prozesssteckbriefes und/ oder des Prozessmodells. Hiervon ausgenommen sind Änderungen der Zustandsangaben.
Beschreibungsangaben	<b>Bezeichnung</b>	Jeder Prozess übernimmt die Bezeichnung seiner Prozessklasse aus dem Prozesskatalog.
	<b>Name</b>	Jeder Prozess übernimmt den Namen seiner Prozessklasse aus dem Prozesskatalog.
	<i>Fachlich freigebende Stelle</i>	Ermöglicht die Angabe der fachlich freigebende Stelle des Prozesses (Prozesssteckbrief und ggf. Prozessmodell).  Beispiel: Ressort oder Fachreferat

Metadaten des FIM-Stammprozesses und deren Gruppierung		
Zustandsangaben	<b><u>Letzter Änderungszeitpunkt</u></b>	Datum und Zeitpunkt der letzten Änderung des Prozesses (Prozesssteckbrief oder Prozessmodell) durch den letzten Bearbeiter.
	<b><u>Letzter Bearbeiter</u></b>	Der letzte Bearbeiter des Prozesses (Prozesssteckbrief oder Prozessmodell).
	<i>Anmerkung letzte Änderung</i>	Ermöglicht dem letzten Bearbeiter, die letzte Änderung zu erläutern.
	<b>Status</b>	<p>Gibt an, ob und wie der Prozesssteckbrief und ggf. das Prozessmodell im Rahmen des Editors zu verwenden ist.</p> <p>Die Ausprägungen dieses Metadatums sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Bearbeitung</li> <li>• fachlich freigegeben</li> <li>• formell freigegeben</li> <li>• inaktiv</li> </ul> <p>Die fachliche Freigabe erteilt die fachlich freigebende Stelle. Die formelle Freigabe erfolgt durch die Geschäfts- und Koordinierungsstelle FIM – Baustein Prozesse.</p>
	<i>Freigabezeitpunkt</i>	<p>Ermöglicht der Freigabeinstanz, das Datum und den Zeitpunkt der Freigabe des Prozesses (Prozesssteckbrief und ggf. Prozessmodell) anzugeben.</p> <p>Liste mit Werten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachlich freigegeben am</li> <li>• formell freigegeben am</li> </ul> <p>Die fachliche Freigabe erteilt die fachlich freigebende Stelle. Die formelle Freigabe erfolgt durch die Geschäfts- und Koordinierungsstelle FIM – Baustein Prozesse.</p>
<i>Gültigkeitszeitraum</i>	Sofern es eine Beschränkung der Gültigkeit gibt, ist der Gültigkeitszeitraum zu erfassen (Liste mit den Werten „gültig ab“, „gültig bis“).	

Der Prozesssteckbrief kann mitunter bereits erstellt werden, ohne dass bereits ein dazugehöriges Prozessmodell existiert.

Folgende Metadaten umfasst ein Prozesssteckbrief.

**Tabelle 4: Metadaten des Prozesssteckbriefes zu einem Stammprozess**

Metadaten des Prozesssteckbriefes und deren Gruppierung		
Beschreibungsangaben	<i>Definition</i>	Ermöglicht es, den Namen bzw. die Bezeichnung des Prozesses zu erläutern.
	<i>Beschreibung</i>	Ermöglicht eine kurze textuelle Beschreibung der wesentlichen Arbeitsschritte und Beteiligungen aus einer verwaltungsinternen Sicht. Sie soll einen prozessfremden Nutzer in die Lage versetzen, den wesentlichen Verwaltungsablauf nachvollziehen zu können.
	<i>Auslöser</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der konkreten Auslöser für einen Prozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenbasierte Auslöser können durch Referenzierung auf FIM-Formularsteckbriefe über die Formular-ID (siehe <i>Kapitel 5: Zusammenspiel mit den Bausteinen Leistungen &amp;</i>) angegeben werden.</li> <li>• Prozessbasierte Auslöser können durch Referenzierung auf die ID der auslösenden Prozessklasse im Prozesskatalog angegeben werden</li> <li>• Alternativ können Auslöser auch in textueller Form beschrieben werden, z. B. bei zeitlichen Auslösern.</li> </ul>
	<i>Ergebnisse</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der Ergebnisse eines Prozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die datenbasierten Ergebnisse können durch Referenzierung auf FIM-Formularsteckbriefe über die Formular-ID (siehe <i>Kapitel 5: Zusammenspiel mit den Bausteinen Leistungen &amp;</i>) angegeben werden.</li> <li>• Sofern als Ergebnisse weitere Prozesse aufgerufen werden, können diese durch Referenzierung</li> </ul>

## Metadaten des Prozesssteckbriefes und deren Gruppierung

Beschreibungsangaben		<p>auf die dazugehörigen Prozessklassen im Prozesskatalog angegeben werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alternativ können Ergebnisse auch in textueller Form angegeben werden, falls z. B. die anzugebenden Formulare noch nicht in den FIM-Katalogen enthalten sind und somit noch keine ID zugewiesen haben.</li> </ul>
	<i>Prozessteilnehmer</i>	<p>Ermöglicht die Beschreibung der Prozessteilnehmer und ihrer Rolle im Prozess. Die Angaben umfassen die Bezeichnung des Prozessteilnehmers in textueller Form und die Zuordnung der eingenommenen Rollen im Prozess aus folgender Auswahlliste:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiator (Bezeichnet den Auftraggeber eines Prozesses, z. B. Bürger)</li> <li>• Hauptakteur (Bezeichnet die Rolle des Durchführungsverantwortlichen aus Sicht des Ergebnisempfängers, z. B. zuständige Behörde)</li> <li>• Mitwirkender (Bezeichnet die Rolle, die an der Durchführung des Prozesses beteiligt ist, z. B. im Rahmen einer Stellungnahme, einer Auskunftserteilung oder im Rahmen einer Zustimmung, welche innerhalb eines mehrstufigen Verwaltungsaktes vorgeschrieben ist, jedoch keine Außenwirkung entfaltet)</li> <li>• Ergebnisempfänger (Bezeichnet den Ergebnisempfänger eines Prozesses, z. B. Bürger)</li> </ul>
	<b>Handlungsgrundlage</b>	<p>Benennt die Bezüge zu einschlägigen Rechtsnormen, Urteilen sowie zu anderen begründenden Vorhaben (z. B. Standards, Normen).</p> <p>Die Angaben umfassen den Namen der Handlungsgrundlage, die Handlungsgrundlagenart (z. B. Rechtsverordnung) sowie ggf. eine URI zum Verweis auf die Handlungsgrundlage inkl. konkreter Fassung (Version).</p> <p>Die Handlungsgrundlagenart wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.</p>



## Metadaten des Prozesssteckbriefes und deren Gruppierung

Beschreibungsangaben	<b>Detaillierungsstufe</b>	<p>Definiert den Bezug zu der föderalen Ebene des Prozesses sowie dessen Detaillierungsgrad.</p> <p>Die Detaillierungsstufe wird über die folgende Code-liste spezifiziert, die sich auch im XRepository befindet:</p> <p>1 a: Bundes-Stammprozess  1 b: Bundes-Referenzprozess  1 c: Bundes-Lokalprozess  2 a: Landes-Stammprozess  2 b: Landes-Referenzprozess  2 c: Landes-Lokalprozess  3 a: Kommunaler Stammprozess  3 b: Kommunaler Referenzprozess  3 c: Kommunaler Lokalprozess</p> <p>Die FIM-Prozessbibliothek umfasst ausschließlich Stammprozesse, die auf Bundesrecht beruhen (1a).</p> <p>Prozesskataloge und -bibliotheken mit Stammprozessen, die Bundesrecht ergänzen oder ändern oder auf Landes- bzw. Kommunalrecht beruhen, werden in länderspezifischen Systemen gehalten (2a, 3a).</p> <p>Die FIM-Modellierungsmethode gilt nicht für Referenz- und Lokalprozesse (1b, 1c, 2b, 2c, 3b, 3c). Dennoch wird empfohlen, für diese Prozesse die Detaillierungsstufe als Ordnungskriterium zu übernehmen.</p>
	<i>Verwaltungspolitische Kodierung</i>	Ermöglicht die Angabe, auf welche Gebietskörperschaften sich ein Prozess ggf. bezieht.
	<i>Zielvorgaben</i>	Ermöglicht die Beschreibung von Zielvorgaben für den Prozess durch z.B. die fachlich verantwortliche Stelle.
	<i>Fallzahl</i>	<p>Ermöglicht die Angabe der Anzahl, wie oft der Prozess pro Jahr gestartet bzw. initiiert wird.</p> <p>Als Quelle kann z. B. auch die „Fallzahl Jährlicher Zeitaufwand“ der Datenbank aller rechtlichen Vorgaben WebSKM des Statistischen Bundesamtes herangezogen</p>

Metadaten des Prozesssteckbriefes und deren Gruppierung		
Beschreibungsangaben		werden, welche die Zahl der Fälle beschreibt, wie oft eine rechtliche Vorgabe pro Jahr Aufwand erzeugt.
	<i>Durchschnittliche Durchlaufzeit</i>	Ermöglicht die Angabe der mittleren Gesamtzeitdauer in [min / Fall] für die (behördenübergreifende) Erstellung der Leistung, die mit dem Eintreten des Startereignisses beginnt und mit dem Erreichen eines Endergebnisses endet.
	<i>Fachverfahren</i>	Ermöglicht die Nennung der für die Prozessausführung relevanten E-Government Komponenten, z. B. KfZ-Steuer-Fachverfahren, De-Mail, NWR, VEMAGS usw.

Das Prozessmodell visualisiert den im Prozesssteckbrief skizzierten Verwaltungsablauf und detailliert somit den Stammprozess. Das Prozessmodell nutzt zur Visualisierung die Methoden, Notation und Elemente des Prozessbaukastens (siehe *Kapitel 4 - Elemente des FIM-Baukastens für den Baustein Prozesse*).

Das Prozessmodell kann unabhängig vom Prozesssteckbrief geändert werden. Jegliche Änderungen im Prozessmodell und bzw. oder im Prozesssteckbrief werden in den Zustandsangaben des Stammprozesses vermerkt.

## 4 Elemente des FIM-Baukastens für den Baustein Prozesse

Der FIM Prozessbaukasten enthält Bausteine, um FIM-Stammprozesse zu erstellen. Dazu gehören die eingeschränkte FIM-BPMN-Notation und die Definition von Referenzaktivitätengruppen als Vorlage für die in Stammprozessmodellen verbindlich zu verwendenden Aktivitäten. In Planung ist die Erweiterung des Prozessbaukastens um wiederverwendbare Aktivitäten (Standardaktivitätengruppen) oder wiederverwendbare Prozessmuster.

Die FIM-Methodik stellt folgende Anforderungen an Stammprozesse:

- Valide und nachvollziehbare Abbildung der Handlungsgrundlagen
- Möglichst leichte Verständlichkeit und hoher Wiedererkennungswert durch die Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung
- Einfache Verwendung der Stammprozesse als Basis für detailliertere Referenz- und Lokalprozesse
- Möglichst breite Unterstützung durch Software-Werkzeuge und Dienstleister im Bereich Prozessmodellierung

Damit die obengenannten Anforderungen erfüllt werden können, muss ein hohes Qualitätsniveau bei der Modellierung von Stammprozessen eingehalten werden. Der Prozessbaukasten stellt dies durch entsprechende Bausteine sicher:

Zum einen umfasst der Prozessbaukasten für die Modellierung von Stammprozessen ein für FIM eingeschränktes Elemente-Set der Modellierungssprache „Business Process Modell and Notation“ in der Version 2.0 (siehe *Kapitel 4.1 - Baukastenelement: FIM-BPMN Elemente*).

Zum anderen gehören zum Prozessbaukasten die sogenannten Referenzaktivitätengruppen (RAG), welche als typisierte Vorlagen für Verwaltungstätigkeiten zur Verfügung gestellt werden und in Stammprozessen verbindlich zu verwenden sind (siehe *Kapitel 4.2 - Baukastenelement: Referenzaktivitätengruppen*).

In Planung ist die Festlegung von Qualitätskriterien zur Modellierung von Stammprozessen. Darüber hinaus soll perspektivisch der Prozessbaukasten um wiederverwendbare Aktivitäten (Standardaktivitätengruppen) sowie wiederverwendbare Prozessmuster erweitert werden.



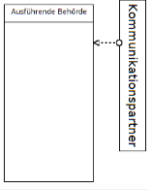

### 4.1 Baukastenelement: FIM-BPMN Elemente








Für die Modellierung der Stammprozesse wird in FIM die Modellierungssprache „Business Process Modell and Notation“ in der Version 2.0 (BPMN 2.0) verwendet. Die BPMN 2.0 wurde 2011 von der „Object Management Group“ (OMG) als Standard verabschiedet und ist seit 2013 als ISO/IEC 19510:2013 Standard international anerkannt.







In der FIM-Methodik wird die BPMN speziell für die Anwendung in der öffentlichen Verwaltung und für die Einhaltung eines einheitlichen Detaillierungsgrades bei der Erstellung von


Stammprozessen angepasst. Die Nutzung der BPMN innerhalb der FIM-Methodik wird auf eine definierte Menge von zulässigen Notationselementen eingeschränkt. Diese sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

**Tabelle 5: Elemente der FIM-BPMN zur Modellierung von Stammprozessen**

Element	Beschreibung	Symbol
Ausführende Behörde  (Pool)	Eine ausführende Behörde (z. B. Wohngeldbehörde) wird verwendet, um zu veranschaulichen, dass bestimmte Aktivitäten dieser Behörde zugeordnet sind. Die Aktivitäten in einem Prozess können auf mehrere ausführende Behörden aufgeteilt sein.	
Ausführende Stelle  (Lane)	Eine ausführende Stelle kann verwendet werden, wenn in der Rechts- oder Verwaltungsvorschrift die Verantwortlichkeiten für die Aktivitäten innerhalb der ausführenden Behörde konkretisiert wurden.	
Zugeklappter Pool	Zugeklappte Pools verbergen die Prozessdetails von Prozessteilnehmern, welche nicht der öffentlichen Verwaltung zugehörig sind, wie z. B. Bürger oder Unternehmen als Kommunikationspartner. Der konkrete Ablauf, wie diese Prozessteilnehmer mitwirken, ist aus FIM-Sicht nicht relevant.  Sofern ein Prozessteilnehmer eine Behörde darstellt, sind die entsprechenden Prozessdetails in einem aufgeklappten Pool zu modellieren.	
Referenzaktivitätengruppen (RAG)	Im Stammprozess werden Aktivitäten basierend auf vordefinierte, verwaltungsspezifische Typen, sogenannte Referenzaktivitätengruppen (RAG), verwendet. Diese Aktivitäten haben einen einheitlichen Detaillierungsgrad und bündeln thematisch zusammengehörige Prozess-Elemente, wie z. B. feingliedrigere Aufgaben.  Eine FIM-Referenzaktivitätengruppe wird durch das BPMN-Element „Teilprozess“ abgebildet. Der jeweilige Typ wird durch ein zusätzliches Piktogramm	

Element	Beschreibung	Symbol
	rechts oben am Element „Teilprozess“ veranschaulicht.  Die Liste der zulässigen RAGs befindet sich in Kapitel 4.2 Baukastenelement: Referenzaktivitätengruppen.	
Strukturierungsteilprozess	Zur Strukturierung des Stammprozesses können Prozess-Elemente auch durch nicht-typisierte Teilprozesse (Strukturierungsteilprozesse) zusammengefasst werden. Diese müssen aber in ihrer tiefsten Detaillierungsebene ausschließlich aus RAGs und entsprechenden FIM-BPMN-Elementen bestehen.	
Aufruf-Element (Aufruf eines separaten Stammprozesses)	Angrenzende Stammprozesse werden im Stammprozessmodell über das Aufruf-Element abgebildet. Jeder derart referenzierte Prozess ist über das Bibliothekselement Prozesssteckbrief zu beschreiben.	
Kontrollfluss	Ein Kontrollfluss verbindet in einem Pool die Elemente untereinander, um festzulegen, in welcher Reihenfolge die Elemente auszuführen sind.	
Nachrichtenfluss	Ein Nachrichtenfluss wird verwendet, um einen Informationsaustausch mit einer anderen ausführenden Behörde (aufgeklappter Pool) oder einem Bürger oder einem Unternehmen (zugeklappter Pool) zu veranschaulichen.	
Startereignis	Das Startereignis initiiert den Prozessfluss durch eine nicht näher beschriebene Auslösebedingung.	
Nachrichten-Startereignis	Das Nachrichten-Startereignis löst den Prozessfluss genau dann aus, wenn eine Nachricht eintrifft.	
Zeit-Startereignis	Das Zeit-Startereignis initiiert den Prozessfluss, wenn periodische, zeitliche Ereignisse, Zeitpunkte, Zeitspannen oder Zeitüberschreitungen stattfinden.	

Element	Beschreibung	Symbol
Bedingungs- Startereignis	Das Bedingungs-Startereignis löst den Prozessfluss als Reaktion auf veränderte Bedingungen oder Geschäftsregeln aus.	
Zeit- Zwischenereignis	Das Zeit-Zwischenereignis verzögert den Prozessfluss solange bis ein bestimmter Zeitpunkt erreicht oder eine festgelegte Zeitspanne verstrichen ist.  Als Randereignis an einer Referenzaktivitäten-gruppe vom Typ „Beteiligung durchführen“ unterbricht es die Beteiligung, sofern keine Mitwirkungspflicht vorliegt und z. B. eine Rückmeldung (eingehender Nachrichtenfluss) nicht innerhalb einer festgelegten Frist eingetroffen ist.	
Endereignis	Das Endereignis steht für das Ende eines Pfades in einem Stammprozess.	
Nachrichten- Endereignis	Beim Erreichen des Nachrichten-Endereignisses wird eine Nachricht versandt. In der FIM BPMN wird das Nachrichten-Endereignis nur verwendet, um zusammen mit dem Nachrichtenfluss und dem Aufruf-Element den Informationsaustausch zu angrenzenden Stammprozessen abzubilden.	
Datenbasierte exklusive Ver- zweigung	Es handelt sich bei dieser Verzweigung um eine datenbasierte Fallunterscheidung. Abhängig von den bestehenden Prozessdaten wird der Prozessfluss an genau einem Pfad weitergeleitet.  Vor der exklusiven Verzweigung ist stets eine entsprechende FIM-RAG zu modellieren, die eine formelle oder materielle Prüfung bzw. eine Entscheidung darstellt und im Anschluss zu einer Fallunterscheidung führt. Die Bedingungsfrage wird dann direkt an der Verzweigung platziert.  Bei der Zusammenführung wird auf einen der eingehenden Pfade gewartet, um den Prozessfluss fortzuführen.	
Parallele Verzweigung	Bei dieser Verzweigung werden sämtliche nachfolgenden Pfade gleichzeitig ausgeführt.	

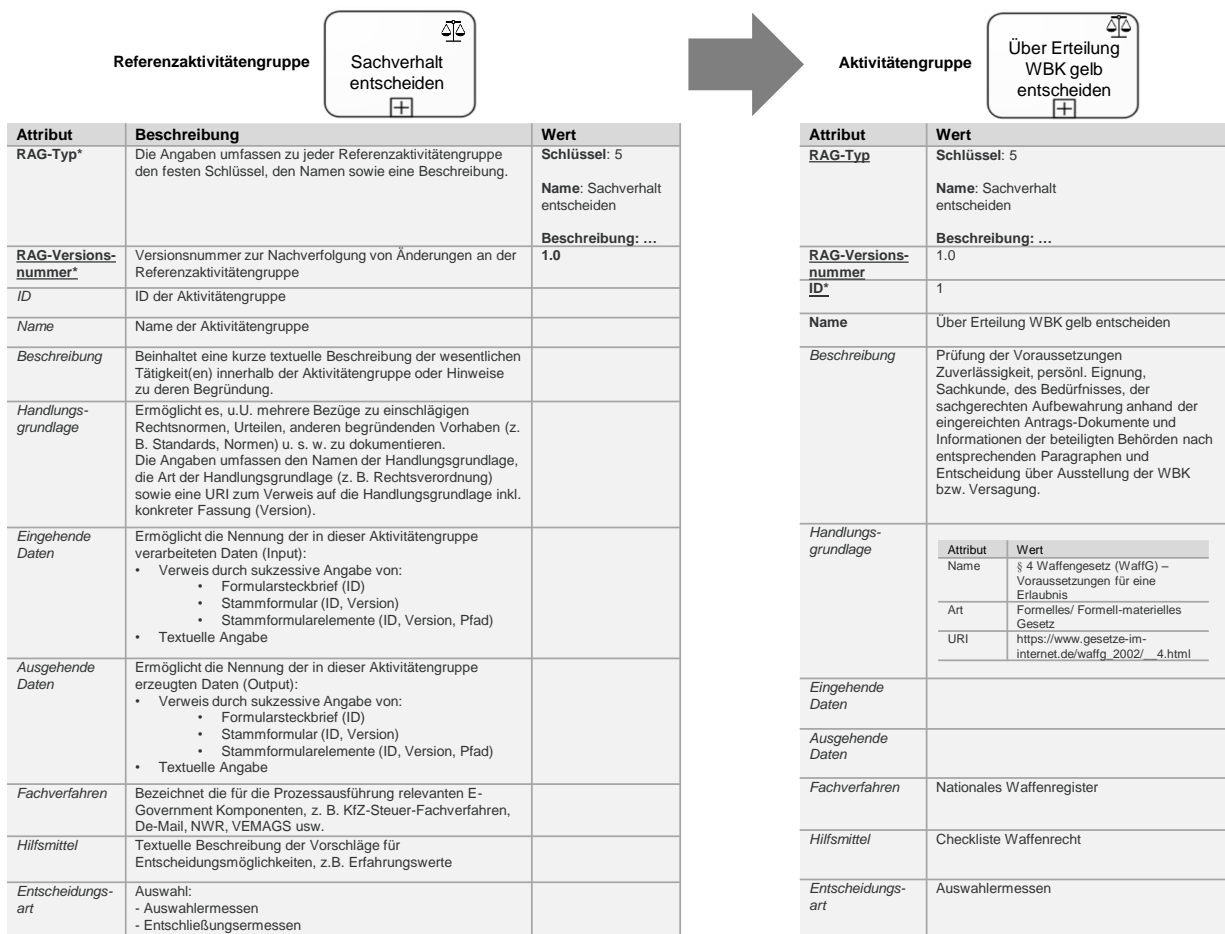
Element	Beschreibung	Symbol
	Bei der Zusammenführung wird auf alle eingehenden Pfade gewartet, bevor der Prozessfluss fortgesetzt wird.	
Datenbasierte inklusive Verzweigung	Die inklusive Verzweigung leitet den Prozessfluss in Abhängigkeit von den bestehenden Prozessdaten an mindestens einen Pfad weiter. Es können auch mehrere nachfolgende Pfade gleichzeitig ausgeführt werden.  Bei der Zusammenführung wird auf alle eingehenden aktiven Pfade gewartet.	

## 4.2 Baukastenelement: Referenzaktivitätengruppen

FIM-Stammprozesse bestehen aus Aktivitätengruppen, die sich konsequent aus den Rechts- und Verwaltungsvorschriften ableiten lassen und – in eine Reihenfolge gebracht – den Ablauf der Leistungserstellung widerspiegeln. Die Aktivitätengruppen haben, wenngleich sie thematisch zusammengehörige Prozess-Elemente (z. B. feingliedrigere Aufgaben) bündeln können, einen einheitlichen Detaillierungsgrad.

Die zur Modellierung von Stammprozessen verwendeten Aktivitätengruppen basieren auf vordefinierten Referenzaktivitätengruppen (RAG). Referenzaktivitätengruppen werden sowohl durch einheitlich, übergreifend definierte Kernattribute als auch durch Referenzaktivitätengruppen spezifische Attribute charakterisiert. Wird demzufolge eine Aktivitätengruppe in einem Stammprozess modelliert, ist deren Struktur, d. h. die Liste der zu befüllenden Attribute, von der zugrundeliegenden Referenzaktivitätengruppe vorgegeben, aber nicht der Inhalt dieser Attribute.

Abbildung 4: Aktivitätengruppe in einem Stammprozessmodell auf Basis einer Referenzaktivitätengruppe



Das Ziel der Entwicklung von Referenzaktivitätengruppen bestand einerseits darin, eine hinreichend genaue Modellierung eines fachlichen Ablaufes zu ermöglichen. Trotz Bündelung von z. B. feingliedrigen Aufgaben soll der Informationsgehalt der Referenzaktivitätengruppen im Stammprozess weitestgehend angemessen für die Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit des fachlichen Ablaufes sein. Zum anderen muss ein Detaillierungsgrad der Modellierung gefunden werden, welcher von der Vielfältigkeit bestehender Lokalprozesse noch abstrahieren kann und diese folglich nicht in Frage stellt.

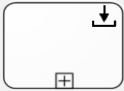



Die FIM-Methodik stellt sieben Referenzaktivitätengruppen als Basis für die Modellierung von Aktivitätengruppen zur Verfügung. Diese Referenzaktivitätengruppen greifen jeweils eine verwaltungsspezifische Tätigkeit auf, die durch weitere Informationen (Attribute) detailliert werden kann.





Eine achte Referenzaktivitätengruppe kann für Aktivitätengruppen genutzt werden, die sich nicht aus den vorhandenen Referenzaktivitätengruppen ableiten lassen. Es ist insbesondere im Rahmen der Qualitätssicherung darauf zu achten, dass diese universelle Referenzaktivitätengruppe nur in Ausnahmefällen zum Einsatz kommt.



Die in der FIM-Methodik spezifizierten Referenzaktivitätengruppen werden durch das BPMN-Element „Teilprozess“ visualisiert. Der jeweilige verwaltungsspezifische Typ wird durch ein zusätzliches Piktogramm rechts oben am Element „Teilprozess“ veranschaulicht. Die Referenzaktivitätengruppen werden im Folgenden beschrieben.

**Tabelle 6: FIM–Referenzaktivitätengruppen zur Modellierung von Stammprozessen**

Schlüssel	Name	Beschreibung	Symbol
1	Information empfangen	„Information empfangen“ beschreibt den Eingang von Informationen. Dies kann z. B. der Eingang eines Antragsformulars oder die telefonische Anfrage durch einen Bürger sein.	
2	Information bereitstellen	„Information bereitstellen“ beschreibt den Ausgang von Informationen an Dritte (andere Behörden, Unternehmen, Bürger). Dies kann z. B. die Zustellung eines Bescheides beschreiben oder die telefonische Auskunft durch die Verwaltung.	
3	Sachverhalt formell prüfen	„Sachverhalt formell prüfen“ umfasst die formelle Prüfung eines Sachverhaltes, wie der Vollständigkeit, Fristeinhaltung und/oder Zuständigkeit.  Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angaben auf Vollständigkeit prüfen</li> <li>• Örtliche Zuständigkeit prüfen</li> <li>• Erfordernis der Mitwirkung anderer Behörden prüfen</li> </ul>	
4	Sachverhalt materiell prüfen	„Sachverhalt materiell prüfen“ beschreibt die materiell–rechtliche Prüfung eines Sachverhaltes auf die inhaltliche Richtigkeit, Plausibilität der Angaben sowie Rechtmäßigkeit hinsichtlich der Handlungsgrundlagen. Auf Grundlage des Gesamtergebnisses dieser Prüfung wird über den Sachverhalt abschließend entschieden, falls es keinen Ermessensspielraum gibt.  Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhe des Wohngeldes ermitteln</li> </ul> <p>Achtung: Die fachliche Entscheidung mit Ermessensspielraum wird mit dem Typ „Sachverhalt</p>	

Schlüssel	Name	Beschreibung	Symbol
		entscheiden“ beschrieben und hier nicht subsumiert.	
5	Sachverhalt entscheiden	<p>„Sachverhalt entscheiden“ beschreibt die materiell-rechtliche Prüfung und Entscheidung über einen Sachverhalt in Folge einer <b>Ermessensausübung</b>. Die Entscheidung hat maßgeblich Einfluss auf den weiteren Ablauf.</p> <p>Achtung: Die materiell-rechtliche Prüfung ohne Ermessensentscheidung wird mit dem Typ „Sachverhalt materiell prüfen“ beschrieben und hier nicht subsumiert.</p>	
6	Daten zum Sachverhalt bearbeiten	<p>„Daten zum Sachverhalt bearbeiten“ beinhaltet Aufgaben, in denen Daten oder Informationen erstellt, aktualisiert, archiviert, gelöscht bzw. ausgesondert werden.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bescheid erstellen</li> <li>• Angaben zur Person aktualisieren</li> <li>• Statistikdaten zusammenstellen</li> <li>• Wohngeldnummer löschen</li> </ul>	
7	Beteiligung durchführen	<p>„Beteiligung durchführen“ beschreibt die Beteiligung von Dritten (andere Behörden, Unternehmen, Bürger) zum Austausch von Informationen, z. B. im Rahmen einer Abstimmung, Anhörung, Stellungnahme oder Vor-Ort-Mitwirkung durch Dritte.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellungnahme einholen</li> <li>• Jemanden durchsuchen</li> </ul>	
8	Sonstige Aktivität durchführen	<p>„Sonstige Aktivität durchführen“ darf nur dann genutzt werden, wenn keine der anderen Typen für die Abbildung dieser Aktivität geeignet ist.</p>	

Kern der Referenzaktivitätengruppen ist die Vorgabe von Attributen, die es ermöglichen, detailliertere Informationen zu Aktivitätengruppen zu dokumentieren und ggf. auszuwerten. Diese Attribute unterteilen sich in Kernattribute, die allen Referenzaktivitätengruppen zugeordnet sind, und spezifische Attribute, die nur einer bestimmten Referenzaktivitätengruppe zugeordnet werden.

Die folgende Tabelle enthält die Beschreibung der Attribute, die für alle Aktivitätengruppen gelten.

**Tabelle 7: Kernattribute aller Aktivitätengruppen**

Name	Beschreibung
<b><u>RAG-Typ</u></b>	Die Angaben umfassen zu jeder Referenzaktivitätengruppe den festen Schlüssel, den Namen sowie eine Beschreibung ( <i>Vgl. Tabelle 6: FIM-Referenzaktivitätengruppen zur Modellierung von Stammprozessen</i> ).
<b><u>RAG-Versionsnummer</u></b>	Versionsnummer zur Nachverfolgung von Änderungen an der Referenzaktivitätengruppe.
<b><u>ID*</u></b>	ID der Aktivitätengruppe
<b>Name</b>	Name der Aktivitätengruppe
<i>Beschreibung</i>	Ermöglicht eine kurze textuelle Beschreibung der wesentlichen Tätigkeit(en) innerhalb der Aktivitätengruppe.
<b>Handlungsgrundlage</b>	Benennt die Bezüge zu einschlägigen Rechtsnormen, Urteilen und anderen begründenden Vorhaben (z. B. Standards, Normen).  Die Angaben umfassen den Namen der Handlungsgrundlage, die Art der Handlungsgrundlage (z. B. Rechtsverordnung) sowie ggf. eine URI zum Verweis auf die Handlungsgrundlage inkl. konkreter Fassung (Version).  Die Handlungsgrundlagenart wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.
<i>Eingehende Daten</i>	Ermöglicht die Nennung der in dieser Aktivitätengruppe verarbeiteten Daten (Input): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verweis durch sukzessive Angabe von: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Formularsteckbrief (ID)</li> <li>○ Stammformular (ID, Version)</li> <li>○ Stammformularelemente (ID, Version, Pfad)</li> </ul> </li> </ul>

Name	Beschreibung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textuelle Angabe</li> </ul>
<i>Ausgehende Daten</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der in dieser Aktivitätengruppe erzeugten Daten (Output):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verweis durch sukzessive Angabe von: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Formularsteckbrief (ID)</li> <li>○ Stammformular (ID, Version)</li> <li>○ Stammformularelemente (ID, Version, Pfad)</li> </ul> </li> <li>• Textuelle Angabe</li> </ul>
<i>Fachverfahren</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der für die Prozessausführung relevanten E-Government Komponenten, z. B. KfZ-Steuer-Fachverfahren, De-Mail, NWR, VEMAGS usw.</p>

Nachfolgend werden die spezifischen Attribute zu jeder Aktivitätengruppe in einer Tabelle beschrieben.

**Tabelle 8: Typspezifische Attribute: "Information empfangen"**

Name	Beschreibung
<i>Empfangene Daten</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der in dieser Aktivitätengruppe über einen Nachrichtenfluss empfangenen Daten durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angabe <ul style="list-style-type: none"> <li>○ der zugeordneten Formularsteckbrief-ID oder</li> <li>○ einer textuellen Beschreibung</li> </ul> </li> <li>• Angabe der Übermittlungsart als Mehrfachauswahl. Die Übermittlungsart wird über eine Codeliste spezifiziert, die sich im XRepository befindet.</li> <li>• Angabe des Absenders der empfangenen Information, wie beispielsweise eine andere Behörde, ein Bürger oder ein Unternehmen</li> </ul>

**Tabelle 9: Typspezifische Attribute: "Information bereitstellen"**

Name	Beschreibung
<i>Bereitgestellte Daten</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der in dieser Aktivitätengruppe über einen Nachrichtenfluss bereitgestellten Daten durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angabe <ul style="list-style-type: none"> <li>○ der zugeordneten Formularsteckbrief-ID oder</li> <li>○ einer textuellen Beschreibung</li> </ul> </li> <li>• Angabe der Übermittlungsart als Mehrfachauswahl. Die Übermittlungsart wird über eine Codeliste spezifiziert, die sich im XRepository befindet.</li> <li>• Angabe des Empfängers der bereitgestellten Information, wie beispielsweise eine andere Behörde, ein Bürger oder ein Unternehmen.</li> </ul>

**Tabelle 10: Typspezifische Attribute: "Sachverhalt formell prüfen"**

Name	Beschreibung
<i>Art der formellen Prüfung</i>	<p>Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sachlich</li> <li>○ Örtlich</li> <li>○ Instanziell</li> </ul> </li> <li>• Verfahren</li> <li>• Form</li> </ul>

**Tabelle 11: Typspezifische Attribute: "Sachverhalt materiell prüfen"**

Name	Beschreibung
<i>Hilfsmittel</i>	Textuelle Beschreibung der Checklisten, Regelwerke, Formeln, Entscheidungsregeln

**Tabelle 12: Typspezifische Attribute: "Sachverhalt entscheiden"**

Name	Beschreibung
<i>Hilfsmittel</i>	Textuelle Beschreibung der Vorschläge für Entscheidungsmöglichkeiten, z.B. Erfahrungswerte
<i>Entscheidungsart</i>	Auswahl: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahlermessen</li> <li>• Entschließungsermessen</li> </ul>

**Tabelle 13: Typspezifische Attribute: "Daten zum Sachverhalt bearbeiten"**

Name	Beschreibung
<i>Bearbeitungsart</i>	Auswahl: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung</li> <li>• Aktualisierung</li> <li>• Löschung</li> <li>• Archivierung</li> <li>• Aussonderung</li> </ul>

**Tabelle 14: Typspezifische Attribute: "Beteiligung durchführen"**

Name	Beschreibung
<i>Bereitgestellte Daten</i>	Ermöglicht die Nennung der in dieser Aktivitätengruppe über einen Nachrichtenfluss bereitgestellten Daten durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angabe               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ der zugeordneten Formularsteckbrief-ID oder</li> <li>○ einer textuellen Beschreibung</li> </ul> </li> <li>• Angabe der Übermittlungsart als Mehrfachauswahl. Die Übermittlungsart wird über eine Codeliste spezifiziert, die sich im XRepository befindet.</li> <li>• Angabe des Empfängers der Information, wie beispielsweise eine Behörde, ein Bürger oder ein Unternehmen.</li> </ul>

<i>Empfangene Daten</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der in dieser Aktivitätengruppe über einen Nachrichtenfluss empfangenen Daten durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angabe <ul style="list-style-type: none"> <li>○ der zugeordneten Formularsteckbrief-ID oder</li> <li>○ einer textuellen Beschreibung</li> </ul> </li> <li>• Angabe der Übermittlungsart als Mehrfachauswahl. Die Übermittlungsart wird über eine Codeliste spezifiziert, die sich im XRepository befindet.</li> <li>• Angabe des Absenders der Information (Sender), wie beispielsweise eine Behörde, ein Bürger oder ein Unternehmen</li> </ul>
<i>Beteiligungsform</i>	<p>Ermöglicht die Nennung der Art und Weise, in der die Beteiligung des mitwirkenden Prozessteilnehmers erfolgt.</p> <p>Die Beteiligungsform wird über eine Codeliste spezifiziert. Diese Codeliste befindet sich im XRepository.</p>
<i>Mitwirkungspflicht</i>	<p>Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ja</li> <li>• nein</li> </ul>

**Tabelle 15: Typspezifische Attribute: "Sonstige Aktivität durchführen"**

Name	Beschreibung
<i>Beschreibung</i>	Freies Textfeld

### 4.3 Baukastenelement: Standardaktivitätengruppen und Prozessmuster

Um die Modellierung von Stammprozessen weiter zu vereinfachen, ist es geplant, zusätzliche wiederverwendbare Elemente im Prozessbaukasten anzubieten.

Standardaktivitätengruppen sind Aktivitätengruppen, die in nahezu gleicher Form in vielen Stammprozessen vorkommen. Bei diesen Standardaktivitätengruppen sind nicht nur die Attribute vorgegeben, wie bei Referenzaktivitätengruppen, sondern es sind auch bereits einige Attribute mit Werten vorbelegt.

So gibt es z. B. viele Verwaltungsvorgänge, in deren Verlauf eine Melderegisterauskunft durchgeführt werden muss. Um die Einbettung der Melderegisterauskunft in Stammprozesse zu erleichtern, wird zukünftig eine Standardaktivitätengruppe „Melderegisterauskunft einholen“ im Prozessbaukasten bereitgestellt. In dieser sind z. B. die Attribute ID, Versionsnummer, Typ,

Name, Bereitgestellte Daten, Empfangene Daten bereits mit den für eine Melderegisterauskunft immer geltenden Werten vorbelegt. Andere Attribute, wie z.B. die Handlungsgrundlage, sind jedoch leer und könnten erst bei der Verwendung im Stammprozess individuell befüllt werden. In der Handlungsgrundlage muss dann z.B. die Rechtsgrundlage referenziert werden, die es in diesem speziellen Stammprozess vorsieht, eine Melderegisterauskunft durchzuführen. Die Verwendung der Standardaktivitätengruppe erfolgt über eine Kopie dieser in den entsprechenden Stammprozess. Die leeren Attribute können im Anschluss befüllt werden.

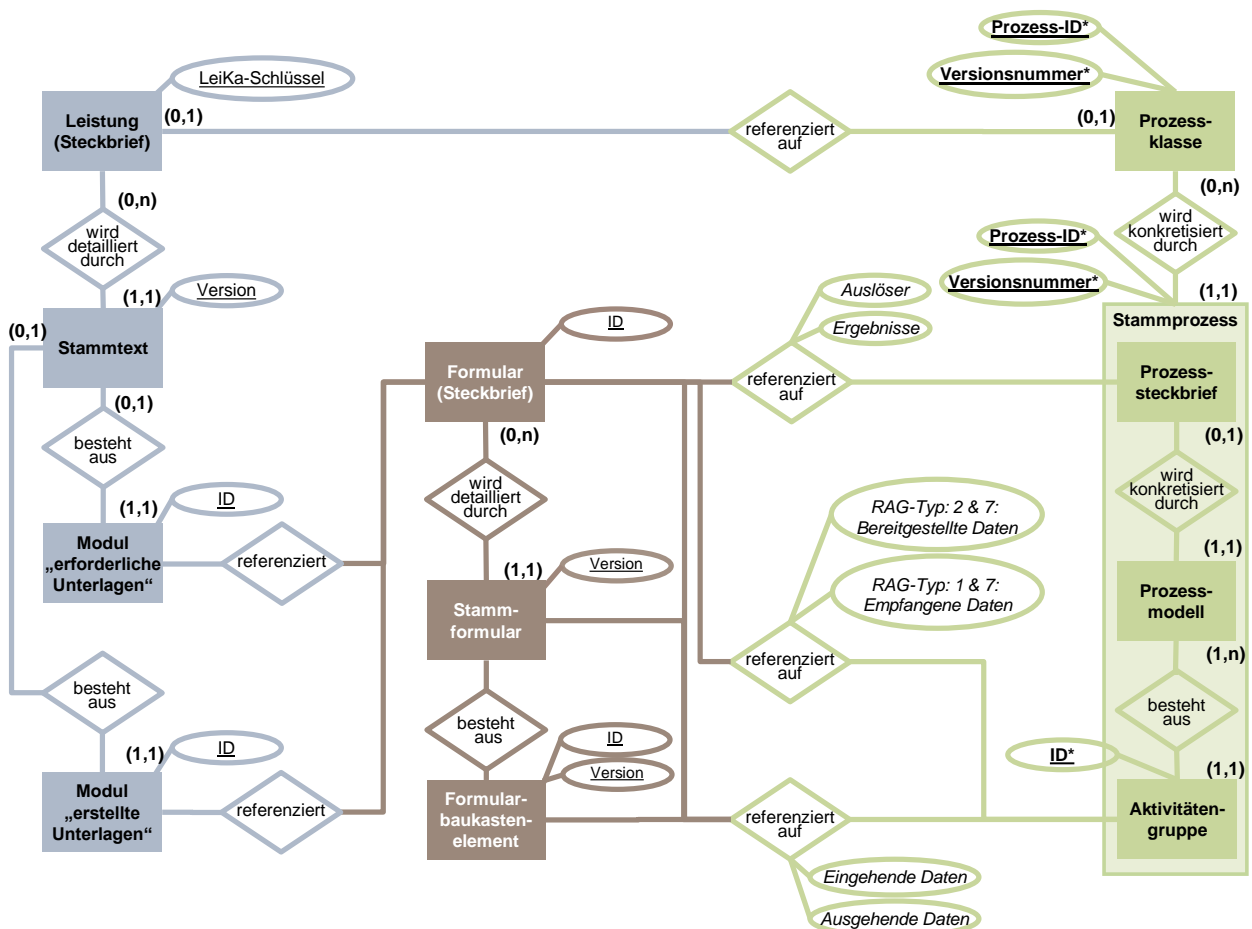
Eine analoge Idee steckt hinter den sogenannten Prozessmustern. Ein Prozessmuster ist eine Menge von Prozess-Elementen, die in dieser Abfolge oftmals in anderen Stammprozessen wiederzufinden sind. Zur Zusammenstellung eines Prozessmusters sind alle FIM-BPMN-Elemente zugelassen. Die verwendeten Aktivitätengruppen müssen jedoch wie Standardaktivitätengruppen vorbefüllt sein. Ein Prozessmuster wird als Ganzes in einen Stammprozess kopiert. Anschließend werden die Attributwerte der enthaltenen Standardaktivitätengruppen ergänzt.



## 5 Zusammenspiel mit den Bausteinen Leistungen & Formulare

Mit dem Konzept des Föderalen Informationsmanagements wird als zentrales Anliegen die Verknüpfung der Stamminformationen über die Bausteine Leistungen, Formulare und Prozesse hinweg verfolgt. Die folgende Abbildung zeigt die Verknüpfungen zwischen den drei FIM-Bausteinen.

Abbildung 5: Bausteinübergreifendes FIM-Datenmodell<sup>5</sup>



Im Folgenden wird das bausteinübergreifende FIM-Datenmodell aus Sicht des Bausteins Prozesse erläutert.

Ein Prozess wird (über seine Prozessklasse) zu einer Leistung zugeordnet. Diese Zuordnung verdeutlicht, dass der Prozess die Umsetzung dieser Leistung beschreibt.

<sup>5</sup> Bei allen Relationen, denen keine Kardinalitäten zugeordnet sind, handelt es sich um n:m-Relationen.

Über die Referenzierung von Prozessen zu Formularen (über Formularsteckbriefe) wird abgebildet, welche Formulare<sup>6</sup> den Prozess auslösen (z. B. Antrag), welche in den Prozess eingehen (z. B. beizubringende Dokumente) und welche Formulare von dem Prozess erzeugt werden.

Aktivitätengruppen der Typen *1: Information empfangen*, *2: Information bereitstellen* oder *7: Beteiligung durchführen*, die über Nachrichten mit anderen Prozessteilnehmern (Behörden, Bürgern, Unternehmen) kommunizieren, können diese Nachrichten über Verweise auf die zugrundeliegenden Formulare spezifizieren. Dazu wird aus der Aktivitätengruppe auf einen oder mehrere Formularsteckbriefe verwiesen.

Einer Aktivitätengruppe können zudem eine oder mehrere Formularfeldgruppen zugeordnet werden. Die zugeordneten Feldgruppen erfassen die für die Bearbeitung der Aktivitätengruppe erforderlichen Informationen oder stellen das Ergebnis der Aktivitätengruppe dar.

---

<sup>6</sup> Formulare sind im Kontext von FIM strukturierte Sammlungen von Informationsobjekten, die der Verwaltung die standardisierte und direkte Erfassung/Bereitstellung von Daten ermöglichen. Mögliche Ausprägungen solcher Informationsobjekte sind Antragsformulare, Bescheide oder andere invariante Dokumente.

## 6 Zusammenfassung und Ausblick

In dem vorliegenden Dokument werden die zentralen Elemente des FIM-Baukastens (Prozessbaukasten) und der FIM-Bibliothek für den Baustein Prozesse (Prozessbibliothek) eingeführt.

Für den Prozessbaukasten werden die FIM-BPMN-Elemente als methodisches und die Referenzaktivitätengruppen als strukturelles Element spezifiziert.

Die Prozessbibliothek beinhaltet Prozesssteckbriefe zur Beschreibung eines Stammprozesses. Der zugehörige Verwaltungsablauf wird in einem Stammprozessmodell unter Verwendung der Elemente des Prozessbaukastens abgebildet und spezifiziert. Die Stammprozesse werden eindeutig über entsprechende Prozessklassen im Prozesskatalog charakterisiert. Der Prozesskatalog gehört ebenfalls zur Prozessbibliothek.

Über die in diesem vorliegenden Dokument vorgestellten Ansätze hinaus ist es geplant, weitere wiederverwendbare Elemente im Prozessbaukasten in Form von Standardaktivitätengruppen oder Prozessmustern anzubieten (siehe *Kapitel 4.3 - Baukastenelement: Standardaktivitätengruppen und Prozessmuster*). Weiterhin wird derzeit geprüft, ob es zielführend ist, im Baustein Prozesse die FIM-Methodik um eine fachliche Prozesslandkarte, ein Prozessnetz sowie die Decision Model and Notation (DMN) zu erweitern.

- Eine Prozesslandkarte stellt einzelne Prozessbereiche grafisch dar. Sie ist Basis für alle weiteren Optimierungen, Beschreibungen und Definitionen einer Prozessorganisation. Sie könnte in FIM dazu dienen, die Stammprozesse im Prozesskatalog zu einem Themenbereich (z.B. aus einem Gesetz) auf einer sehr groben Ebene in Beziehung zu setzen. So könnten ggf. fehlende Prozesse leichter identifiziert und die Entscheidung unterstützt werden, zu welchen Prozessen Stammprozesse modelliert werden.
- Ein Prozessnetz stellt die Wechselbeziehungen zwischen Prozessen innerhalb eines Regelobjekts grafisch dar.
- Decision Model and Notation (DMN) ist ein offizieller Notationsstandard für Entscheidungsregeln im Prozessmanagement, der von der Object Management Group (OMG) definiert wurde. Dieser Standard wird zum Beschreiben und Modellieren von wiederholbaren Entscheidungen in Organisationen genutzt. Die FIM-Methodik könnte perspektivisch um DMN erweitert werden mit dem Ziel, das Regelwerk bei Verwaltungsentscheidungen entsprechend einheitlich zu formalisieren und somit nachvollziehbar und nachhaltig zu dokumentieren.

Das vorliegende Dokument geht davon aus, dass im FIM-System für den Baustein Prozesse nur der Prozesskatalog und die Prozessbibliothek mit Stammprozessen, die auf Bundesrecht beruhen, enthalten sind. Prozesskataloge und Prozessbibliotheken mit Stammprozessen, die Bundesrecht ergänzen oder ändern oder auf Landes- bzw. Kommunalrecht beruhen, sollen in länderspezifischen Systemen gehalten werden. Es wird derzeit geprüft, ob eine bundesweite Gesamtsicht auf alle Stammprozesse einen Mehrwert für die Nutzer darstellt und wenn ein Bedarf besteht, inwiefern sich dieser organisatorisch, technisch und finanziell realisieren lässt.

## 7 Glossar

Begriff	Erläuterung
Datenmodell	Ein Datenmodell beschreibt auf konzeptioneller Ebene die logische Struktur der Daten eines bestimmten Bereiches oder einer bestimmten Anwendung. Die Umsetzung eines Datenmodells auf technischer Ebene kann z.B. in Form einer Datenbank- oder eines XML-Schemas erfolgen.
FIM-Baukasten	Strukturierte Sammlung von standardisierten FIM-Elementen wie z. B. Formularfeldgruppen, Formularfeldern oder LeiKa-Modulen, aus denen Stamminformationen wie Stammformulare, Stammtexte oder Stammprozesse zusammengestellt werden können. Er dient der redaktionellen Standardisierung von Leistungsbeschreibungen, Formularen und Prozessen. Die FIM-Elemente sind durch eindeutige Schlüsselnummern identifizierbar.
FIM-Bibliothek	Strukturierte Sammlung von Stamminformationen, d.h. Stammtexten, Stammformularen und Stammprozessen. Die Stamminformationen werden eindeutig durch Schlüsselnummern identifiziert. Bezüge zwischen Stamminformationen z. B. zwischen Leistungsbeschreibung, Formular und dem entsprechenden Prozess werden durch den FIM-Ordnungsrahmen abgebildet und durch die Systematik der Schlüsselnummern nachvollziehbar.
FIM-Element	Standardisierte Teile von Leistungsbeschreibungen, Formularen oder Prozessen wie z. B. Formularfeldgruppen oder Referenzaktivitätsgruppen, die zur Erstellung von Stamminformationen genutzt werden. FIM-Elemente können auch direkt für die Erstellung von Formularen, Leistungsbeschreibungen oder Prozessen genutzt werden, auch wenn nicht die Bereitstellung einer Stamminformation als Ziel angestrebt wird. Beispielfälle dafür sind die Erstellung von Formularen für individuelle kommunale Leistungen wie z. B. Familienrabattkarten für reduzierte Eintrittspreise in öffentlichen Einrichtungen.
FIM-Ergebnis	Alle Ergebnisse des Projekts FIM die veröffentlicht und den Nutzern zur Verfügung gestellt werden. Die FIM-Ergebnisse umfassen insbesondere alle Bestandteile des FIM-Hauses, also die FIM-Logik, die FIM-Werkzeuge, das FIM-Redaktionsmodell, die FIM-XÖV-Standards, die FIM-Software-Systeme sowie die FIM-Elemente (FIM-Baukastenelemente und FIM-Stamminformationen).

Begriff	Erläuterung
FIM-Inhalt	FIM-Inhalte sind Elemente des FIM-Baukastens (z. B. standardisierte Formularfelder) und Stamminformationen der FIM-Bibliothek (z. B. Stammprozesse).
FIM-Logik	Die FIM-Logik bildet den Kern des Harmonisierungskonzepts. In dieser Logik werden die Grundlagen der FIM-Bausteine zusammengeführt: die Struktur der FIM-Bibliothek und des FIM-Baukastens sowie seiner Elemente. Die Verzahnungspunkte der einzelnen Bausteine werden in diesem Kernbereich konzeptioniert und festgelegt.
FIM-System für den Baustein Prozesse	<p>Das FIM-System im Baustein Prozesse besteht aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einem Prozessmodellierungseditor zur Modellierung von Stammprozessen mit den Elementen aus dem FIM-Prozessbaukasten</li> <li>• einem Prozessrepository zur zentralen Ablage und (Versions-) Verwaltung von Prozessklassen (Prozesskatalog) und Stammprozessen (Prozessbibliothek).</li> </ul>
FIM-Werkzeug	FIM-Werkzeuge sind alle Konzepte, Methoden und Standards, die zur Erstellung, Pflege und Nutzung von FIM-Inhalten genutzt werden. Darunter fallen beispielsweise Prozessmodellierungsnotationen (z. B. BPMN), Dokumentenstandards (z. B. OpenDocument), Metadatenstandards, Datenaustauschformate (z. B. XML) oder die Formular- und Leistungsklassifikation.
Formular	Das Formular ist ein Instrumentarium der öffentlichen Verwaltung, mit dem einerseits Daten für verschiedene Zwecke erhoben und Informationen bspw. zur Bearbeitung von Anträgen auf Leistungen unterschiedlicher Art nachgefragt werden können (Becker 2009). Beispiele hierfür sind u.a. Formulare für die polizeiliche Anmeldung, Beantragungen von Baugenehmigungen sowie Wohngeldzuschuss. In der FIM-Methodik werden neben diesen reinen Input-Dokumenten ebenfalls Output-Dokumente wie Bescheide oder invariante Dokumente wie Ausweise unter dem Formularbegriff zusammengefasst. Auf der anderen Seite bezeichnen Formulare im FIM-Kontext nicht nur Informationen an den Schnittstellen der Verwaltungsprozesse, d.h. Auslöser und Ergebnisse, sondern umfassen auch die Informationen, die ‚indirekt‘ für einen Prozess relevant sind und im Rahmen einer Leistungserstellung verarbeitet werden.

Begriff	Erläuterung
	<p>Im Gegensatz zum klassischen Verständnis des Begriffs Formulare betrachtet FIM nur die Datenstrukturen und spezifiziert keinerlei Vorgaben für die visuelle Gestaltung eines Formulars, also des Layouts. In der FIM-Methodik sind Formulare strukturierte Sammlungen von Informationsobjekten, die der Verwaltung die standardisierte und direkte Erfassung/Bereitstellung von Daten ermöglichen. In der Regel geben Formulare spezifische Formularfelder vor, in die Informationen unterschiedlicher Art eingefügt werden können. Typische Feldvarianten sind Textfelder (zum Beispiel „Nachname“, „Vorname“, „Adresse“) und Einfach- (zum Beispiel „verheiratet: ja/nein“) oder Mehrfachauswahlfelder. Formulare können sowohl papierbasierte Dokumente als auch Schemavorgaben für die Nutzung elektronischer Schnittstellen sein.</p> <p>Formulare bilden zusammen mit Leistungen und Prozessen die drei Bausteine des FIM-Projektes.</p>
Formularfeld	<p>Unter einem (Daten-)Feld wird grundsätzlich die kleinste logische Einheit eines Datensatzes oder eines Formulars zur Datenerfassung verstanden (Stahlknecht, Hasenkamp, 2002).</p> <p>Im Kontext des FIM-Bausteins Formulare bezeichnen Formularfelder die elementaren Bestandteile zur Beschreibung von Stammformularen und stellen einen Typ von Stamminformationen dar. Bei der Definition Formularfeldern werden durch die regulatorisch zuständigen Stellen Name, Definition und ein Identifikationsschlüssel einheitlich vorgegeben. Wertebereiche, Hilfetexte und sonstige Merkmale können auf Vollzugsebene angepasst werden.</p> <p>Typische Kombinationen von Feldern werden zu Feldgruppen zusammengefasst. Kombinationsmöglichkeiten von Feldern und Feldgruppen werden durch Feldregeln abgebildet. Dabei kann ein Feld bzw. eine Feldgruppe in mehreren Stammformularen verwendet werden. Somit kann ein Feld bzw. die damit erhobenen Daten auch in unterschiedlichen Prozessen bzw. Leistungen verwendet werden.</p>
Formularfeldgruppe	<p>Formularfeldgruppen dienen dazu, Formularfelder zu logisch in Beziehung stehenden Gruppen zusammen zu fassen. Formularfeldgruppen beinhalten folglich Formularfelder und ermöglichen gleichzeitig die strukturierte Darstellung von Stammformularen.</p>
Identifizierungsschlüssel	<p>Identifizierungsschlüssel dienen zur Identifizierung eines bestimmten Elements einer Bibliothek. Teile eines Schlüssels repräsentieren verschiedene Klassifikationsmerkmale. Wesentliche Eigenschaften eines</p>

Begriff	Erläuterung
	<p>Stammformulare können aus dem Identifizierungsschlüssel abgeleitet und Beziehungen zwischen Leistungsbeschreibungen, Stammformularen und Stammprozessen über Bausteine hinweg hergestellt werden.</p>
LeiKa	<p>Mit dem Leistungskatalog (LeiKa) wird in Deutschland erstmalig ein einheitliches und umfassendes Verzeichnis der Verwaltungsleistungen des Bundes, der Länder und Kommunen aufgebaut. Ziel ist es, eine zentrale Informationsbasis in Form eines Stammtext-Managements zur Verfügung zu stellen, die von allen Verwaltungsbereichen anwendungs- und vorhabenübergreifend für alle Informations- und Kommunikationskanäle genutzt wird. Weitere Informationen unter: <a href="http://www.gk-leika.de">www.gk-leika.de</a>.</p>
LeiKa-Schlüssel	<p>Leistungsnummer gemäß → LeiKa</p>
Leistung	<p>Als Leistung einer öffentlichen Verwaltung (auch Verwaltungsleistung) wird im engeren Sinne ein nach außen für Dritte (z. B. Bürger, Unternehmen, freie oder gemeinnützige Träger) sichtbares Ergebnis der Verwaltungstätigkeit bezeichnet (Schedler, Proeller, 2006; GK LeiKa, 2012). Kennzeichnend für eine Leistung ist, dass es sich um das kleinteiligste Arbeitsergebnis handelt, das in Anspruch genommen werden kann (Spitzer, 1998).</p> <p>Es können verschiedene Arten von Verwaltungsleistungen unterschieden werden. Zum Ersten können Verwaltungsleistungen auf Antrag erbracht werden, d.h. die Leistung wird nur erbracht wenn ein Antragsteller einen entsprechenden Antrag stellt und dieser positiv beschieden wird. Zum Zweiten können Verwaltungsleistungen auf Verlangen ohne die Notwendigkeit eines Antrages in Anspruch genommen werden, beispielsweise in Form von Informationsbereitstellungen. Schließlich gibt es proaktive Verwaltungsleistungen, bei denen Verwaltung von sich aus tätig wird (von Lucke, 2008).</p> <p>Interne (Teil-)Arbeitsergebnisse stellen nach diesem, engeren Verständnis zunächst keine Leistungen dar. In einem weiteren Verständnis lassen sie sich aber als interne Leistungen charakterisieren, da sie unmittelbar oder mittelbar zur eigentlichen Leistungserstellung beitragen (Becker et al., 2007).</p>

Begriff	Erläuterung
	Leistungen bilden zusammen mit Prozessen und Formularen die drei Bausteine der FIM-Anwendung. Hier wird durch den → LeiKa ein einheitliches und umfassendes Verzeichnis der Verwaltungsleistungen des Bundes, der Länder und der Kommunen aufgebaut.
Leistungsbeschreibung	Eine Leistungsbeschreibung ist die Summe aller Module eines Leistungsberichtes, welche die Leistung inhaltlich vollständig beschreiben. (Quelle: Handbuch LeiKa-plus, S.11, www.gk-leika.de)
Nutzergruppe	Personen und Organisationen, die Elemente des FIM-Baukastens bzw. Stamminformationen erarbeiten oder diese für die redaktionelle Bearbeitung von Formularen, Leistungsbeschreibungen oder Prozessen benutzen.
Prozess	<p>Prozesse sind Verwaltungsabläufe, die von bestimmten Personen(gruppen) in einer sich wiederholenden Reihenfolge unter bestimmten Vorgaben (z. B. Rechts- und Verwaltungsvorschriften etc.) und unter Nutzung von Hilfsmitteln (z. B. IT-Unterstützung, Formulare etc.) bearbeitet werden. In Betracht kommen sowohl verwaltungsinterne Prozesse als auch solche mit Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern oder Unternehmen. Der Begriff des Verwaltungsablaufs umfasst zugleich auch Verwaltungsverfahren gemäß § 9 VwVfG. (Vgl. Minikommentar zum Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften, S. 28)</p> <p>Prozesse bilden zusammen mit Leistungen und Formularen die drei Bausteine der FIM-Anwendung.</p>
Rolle	→ Nutzergruppe
Stammformular, Stammtext, Stammprozess (Stamminformation)	<p>Stamminformationen (hier enthalten sind Stammtexte, Stammformulare und Stammprozesse) werden im Kontext von FIM als standardisierte Basisbestandteile von Formularen bzw. Beschreibungen von Prozessen und Leistungen betrachtet, die von der jeweils regulatorisch zuständigen Verwaltungsstelle erstellt und aktualisiert werden.</p> <p>Diese werden auf die Einhaltung gemeinsamer Qualitätskriterien hin geprüft und im weiteren Verlauf auf Landes- und Kommunalebene bis zu ihrer endgültigen Fertigstellung weiter konkretisiert.</p> <p>Auf der Vollzugsebene werden Stamminformationen verwendet, kombiniert und ggf. um individuelle Bestandteile ergänzt, um konkrete Instanzen von der Beschreibungen von Leistungen, Formularen und</p>



Begriff	Erläuterung
	<p>Prozessen zu erstellen. Stamminformationen dienen so als standardisierte Referenz für alle konkretisierten Instanzen auf Vollzugsebene.</p>
<p>Verwaltungspolitische Kodierung</p>	<p>Die verwaltungspolitische Kodierung dient der Identifikation einer Gemeinde oder sonstiger Gebietskörperschaften (Kreis, Bezirk, Gemeindeverband, Bundesland, Nation).</p>
<p>XProzess</p>	<p>XProzess 2.0 ist ein Standard zum Austausch von Inhalten aus Prozesskatalogen (Ordnungsrahmen für Prozesse) sowie Prozessbibliotheken (Prozesssteckbriefe und Prozessmodelle) zwischen Prozessmodellierungswerkzeugen (Editoren bzw. Prozessrepositorys) und sonstigen Austauschplattformen. XProzess 2.0 ist im XRepository veröffentlicht.</p>
<p>XRepository</p>	<p>Das XRepository beinhaltet frei verfügbare fachspezifische und fachübergreifende Datenmodelle und XML-Standards der öffentlichen Verwaltung. Es wird von der Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT) im Auftrag des IT-Planungsrats betrieben.</p>